

Sozialatlas 2018

Datenbasis bis 31.12.2017

Stadt Flensburg

Fachbereich Soziales und Gesundheit

Herausgebend:

Stadt Flensburg
- Die Oberbürgermeisterin -
Fachbereich Soziales und Gesundheit
Rathausplatz 1

24937 Flensburg

Telefon: 0461 85-1241

Stand: 11.10.2018

www.flensburg.de

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung	6
1 Bevölkerung	9
1.1 Bevölkerungsentwicklung	9
1.2 Bevölkerungsstruktur	13
1.3 Bevölkerung mit Migrationshintergrund	22
2 Arbeitsmarkt und Beschäftigung	27
2.1 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	27
2.2 Arbeitslosigkeit	29
3 Wohnen	32
3.1 Wohngeld	32
3.2 Von Wohnungslosigkeit bedrohte Haushalte	33
4 Soziale Sicherung	35
4.1 Grundlagen	35
4.2 Gesamtübersicht: Bezug von Leistungen nach SGB II, III und XII	36
4.3 EmpfängerInnen von Leistungen nach SGB II	38
4.4 EmpfängerInnen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung	42
4.5 Überschuldung privater Haushalte – Schuldnerberatung	43
5 Hilfen zur Erziehung	44
Übersicht über die Stadtteile	45
Stadtteil 1 Altstadt	47
Stadtteil 2 Neustadt	48
Stadtteil 3 Nordstadt	49
Stadtteil 4 Westliche Höhe	50
Stadtteil 5 Friesischer Berg	51
Stadtteil 6 Weiche	52
Stadtteil 7 Südstadt	53
Stadtteil 8 Sandberg	54
Stadtteil 9 Jürgensby	55
Stadtteil 10 Fruerlund	56
Stadtteil 11 Mürwik	57
Stadtteil 12 Engelsby	58
Stadtteil 13 Tarup	59
Abbildungsverzeichnis	61
Tabellenverzeichnis	61

Ziel: kontinuierliche Beobachtung der sozialen Lage

Vorwort

Mit dem Sozialatlas 2018 liegt die siebzehnte kleinräumige Fortschreibung von Sozialstrukturdaten für die Stadt Flensburg und ihre 13 Stadtteile vor. Das Ziel ist eine differenzierte Beobachtung von relevanten Indikatoren, die Aufschluss über die soziale Lage in Flensburg geben. Der Sozialatlas liefert damit wichtige Grundinformationen für Planungen, wie z.B. in der Jugendhilfe oder im Bereich älterer Menschen, aber auch für andere Themenstellungen, wie z.B. der Stadtplanung.

Orientierung nach Stadtteilen

Der Sozialatlas ist ein dauerhaftes und kontinuierliches Anliegen. Die Orientierung nach Sozialräumen – in diesem Fall nach Stadtteilen – bedeutet, dass kleinräumige sozio-ökonomische und demografische Daten erhoben und im Hinblick auf die soziale Lebensrealität der BewohnerInnen untersucht und analysiert werden. Durch die Fortschreibung können langfristig kleinräumige Veränderungen nachgezeichnet werden, wie z.B. in der Altersstruktur der Bevölkerung, der Erwerbstätigkeit oder im Bezug von Sozialleistungen. Dabei erfolgt die Darstellung der Entwicklung der Bevölkerungsdaten in einem 10-Jahresvergleich. Die themenspezifischen Informationen werden in einem 5-Jahresrückblick betrachtet¹.

Stichtag 31.12.2017

Der Sozialatlas zum Stichtag 31.12.2017 ist in fünf Kapitel unterteilt: 1. Bevölkerung, 2. Arbeitsmarkt und Beschäftigung, 3. Wohnen, 4. Soziale Sicherung und 5. Hilfen zur Erziehung. Den Kapiteln ist eine Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse vorangestellt. Die umrandeten Textblöcke weisen auf allgemeingültige Informationen hin. Am Ende befinden sich kurze Steckbriefe für die Stadt Flensburg und die 13 Stadtteile.

Sofern nicht anders angegeben, handelt es sich bei allen Abbildungen und Tabellen um Darstellungen des Fachbereichs Soziales und Gesundheit auf Basis von Daten der Statistikstelle der Stadt Flensburg. Daten für die Jahre vor 2015 wurden in der Regel aus vorhergehenden Sozialatlanten übernommen.

Zensus nicht berücksichtigt

Bevölkerung

Aufgrund der Klage der Stadt Flensburg (aus 2015) gegen das Ergebnis des Zensus von 2011 werden weiterhin Daten auf Basis des städtischen Melderegisters verwendet (bis auf externe Quellen und Verweise). Die Daten des Zensus entfalten aufgrund der laufenden Klage keine Gültigkeit für die Stadt Flensburg. Im Gegensatz zu den Zahlen des Statistischen Amtes können die Daten des Melderegisters zudem kleinräumig ausgewertet werden.

Im Vordergrund steht die Entwicklung und strukturelle Zusammensetzung der Bevölkerung nach Alter, Geschlecht und Herkunft. Darüber hinaus dargestellt sind die Geburtenentwicklung sowie wichtige Kennzahlen zur demografischen Entwicklung. Des Weiteren enthält der Sozialatlas Angaben zum Aufenthaltsstatus der in Flensburg lebenden ausländischen EinwohnerInnen und zu den Einbürgerungen.

¹ Im Rahmen der Revision des Einwohnermelderegisters wurden Datenbestände bereinigt. Auf Grund der Verwendung der variierten Datensätze in 2014 kann es zu Abweichungen in den Jahresvergleichen kommen.

Arbeitsmarkt und Beschäftigung

Kleinräumige Daten sind für das Thema Arbeitslosigkeit verfügbar. Daten zu sozialversicherungspflichtig Beschäftigten können dieses Jahr nicht kleinräumig dargestellt werden, sie werden stattdessen nach Strukturmerkmalen aufgegliedert.

*sozialversicherungs-
pflichtige Beschäftigung
und Arbeitslosigkeit*

Wohnen

Im Sozialatlas werden Daten zum Bezug von Wohngeld und über Wohnungshilfefälle ausgewertet. Sie werden vom Bürgerbüro bzw. der Fachstelle für Wohnhilfen und Schuldnerberatung zur Verfügung gestellt.

*Wohngeld und
Wohnungshilfefälle*

Soziale Sicherung

Der Abschnitt enthält detaillierte Angaben zu den BezieherInnen von Leistungen nach den Sozialgesetzbüchern (SGB) II, III und XII. Dargestellt werden im Wesentlichen die drei Altersgruppen „unter 15 Jahren“, „15 bis unter 65 Jahren“ und der Personen im Alter von 65 Jahren und älter. Vor dem Hintergrund der Armutsdiskussion ist der Blick insbesondere darauf gerichtet, wie viele Personen im Bezug staatlicher Leistungen leben und damit überwiegend deutlich weniger Einkommen zur Verfügung haben als der Durchschnitt.

*Leistungen nach
SGB II, III und XII*

Hilfen zur Erziehung

Die Darstellung der Hilfen zur Erziehung (HzE) beschränkt sich auf die Entwicklung der Fallzahlen für die Gesamtstadt. Als Datengrundlage sind ausschließlich zahlbare Leistungsfälle verfügbar.

*HzE-Daten für die
Gesamtstadt*

Stadtteil-Steckbriefe

Die Steckbriefe fassen die wesentlichen Ergebnisse für die einzelnen Stadtteile übersichtlich zusammen. Neben dem aktuellen Trend ist eine Vergleichszahl des aktuellen Jahres für die Stadt Flensburg eingepflegt. Die Trendpfeile stellen einen Vergleich des aktuellen Wertes mit dem Durchschnitt der letzten drei Jahre dar, eine Veränderung um mehr als 10% des Durchschnittswertes wird als relevant erachtet.

Zusammenfassung

Bevölkerungswachstum hält an

In 2017 erreicht die Einwohnerzahl am Jahresende mit 95.469 EinwohnerInnen den höchsten Stand seit über 40 Jahren (+1.242 gegenüber dem Vorjahr). Die Zunahme schlägt sich in vielen Stadtteilen nieder, wobei die Bevölkerungszahl gegenüber dem Vorjahr insbesondere in Tarup (+269) und auf dem Sandberg (+241) zugelegt hat. Auch Mürwik, die Altstadt und die Neustadt sind je um mehr als 150 EinwohnerInnen gewachsen. Entsprechende Verluste gibt es dagegen auf dem Friesischen Berg (-155). In einigen Stadtteilen stagniert die Entwicklung (Westliche Höhe, Weiche, Südstadt, Fruerlund).

Verringerung der Geburtenzahl in 2017

Mit 911 Neugeborenen im Jahr 2017 liegt Geburtenzahl um 39 niedriger als im Vorjahr. Die Geburtenquote sinkt leicht um 0,9 Prozentpunkte auf 49,2. Im 10-Jahresvergleich liegt die Geburtenquote 2017 jedoch nur auf dem Sandberg unter dem Durchschnitt.

Altersstruktur konstant

In 2017 ist die Anzahl der Kinder und Jugendlichen im Vergleich zum Vorjahr gestiegen (+234). Eine positive Entwicklung ist in vielen Stadtteilen zu konstatieren, besonders aber in der Altstadt und in Tarup. Der Anteil der unter 18-Jährigen an der Gesamtbevölkerung beträgt 14,9% und entspricht damit dem Wert des Vorjahres.

Bei den Personen im erwerbsfähigen Alter sind bei konstantem Anteil an der Gesamtbevölkerung höhere Werte als im Vorjahr zu verzeichnen (+792 auf 62.484).

Die Bevölkerungsgruppe der älteren Menschen (über 65 Jahren) legt um 216 Personen auf 18.744 zu. Ihr Bevölkerungsanteil liegt bei 19,6%.

Das Durchschnittsalter liegt bei 42,4 Jahren, der Altenquotient bei 31,0.

Mehr Personen mit nicht-deutscher Staatsangehörigkeit

Im Vergleich zum Vorjahr ist die Anzahl der Personen mit einer ausländischen Staatsangehörigkeit um 1.520 auf 12.978 angestiegen. Die Zahl der Einbürgerungen entspricht mit 158 dem Niveau des Vorjahres. Die Gesamtzahl der Personen mit Migrationshintergrund beläuft sich in 2017 auf 24.417.

Anstieg der Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten

Der positive Trend bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten hält (mit 1.055 Personen mehr als im Vorjahr) an. Aktuell leben in Flensburg 31.378 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte – der höchste Stand seit über 10 Jahren.

Die Arbeitslosenquote^{*} liegt zum Stichtag 30.06.2017 mit 7,2% gegenüber dem Wert von 2016 um 0,2 Prozentpunkte höher. Auf Stadtteilebene zeigt sich die Entwicklung gegenüber dem Vorjahr uneinheitlich. Die absolute Zahl der Arbeitslosen ist zum 30.06.2018 mit 4.321 bereits wieder auf das Niveau von 2016 gesunken.

*Anteil der Arbeitslosen an der Bevölkerung im Alter von 18- unter 65 Jahren.

Zunahme der EmpfängerInnen von Sozialleistungen

In 2017 standen insgesamt 11.049 Personen im Alter zwischen 15 und 65 Jahren im Leistungsbezug nach SGB II, III und XII. Ihr Anteil an der Bevölkerung in dieser Altersgruppe beträgt 17,0%. Er ist gegenüber dem Vorjahr um 0,7%-Punkte angestiegen.

Anteil der nichterwerbsfähigen Leistungsberechtigten unter 15 Jahren steigt

Eine isolierte Betrachtung der nichterwerbsfähigen Leistungsberechtigten unter 15 Jahren zeigt im Vergleich zum Vorjahr einen Anstieg der absoluten Zahlen. Der Anteil der nichterwerbsfähigen Leistungsberechtigten unter 15 Jahren an der Altersgruppe der unter 15-Jährigen ist von 21,7% im letzten Jahr auf 24,5% angestiegen. Zwischen den einzelnen Stadtteilen bestehen große Unterschiede. In Tarup beträgt der Anteil 2,3%, in der Neustadt dagegen 45,6%.

Zahl der EmpfängerInnen von Grundsicherung steigt

Die Zahl der EmpfängerInnen von Grundsicherung nach SGB XII steigt im Vergleich zum Vorjahr um 112 Personen auf 2.305.

Zahl der WohngeldempfängerInnen zurückgegangen

Die Zahl der WohngeldempfängerInnen ist hingegen zurückgegangen (-236 auf 3.027). Die Verteilung über das Stadtgebiet ist relativ ausgeglichen. Der höchste Anteil von WohngeldempfängerInnen ist in Fruerlund zu verzeichnen (5,3%).

Handlungsansätze und Projekte

Ausgehend von der Strukturanalyse im Sozialatlas und anderen Informationen, wie z.B. der Ergebnisse der seit 2006 laufenden flächendeckenden Kindertageeinrichtungsuntersuchung, stellt die Stadt Flensburg sich in Kooperation mit den örtlichen Organisationen und Einrichtungsträgern mit Engagement und teilweise erheblichen Eigenmitteln den quartiersbezogenen Herausforderungen. Von den vielfältigen Aktivitäten und Projekten sind insbesondere zu nennen: Soziale Stadt, Stadtumbau West, Unterstützung im Schulbereich durch das „Zentrum für kooperative Erziehungshilfe“ und die Schulsozialarbeit, Ausbau der Kindertagesbetreuung und verstärkte Förderung der Angebote und Einrichtungen in diesem Bereich, die Verstärkung der Arbeit in den „Familienzentren“ durch die Förderung von Zusatzangeboten, Frühe Hilfen (z.B. Lokales Netz für Kind und Familie Flensburg und Aktivierung der Hebammen-Arbeit) und die Neuausrichtung der Mittelverteilung in der Offenen Altenhilfe.

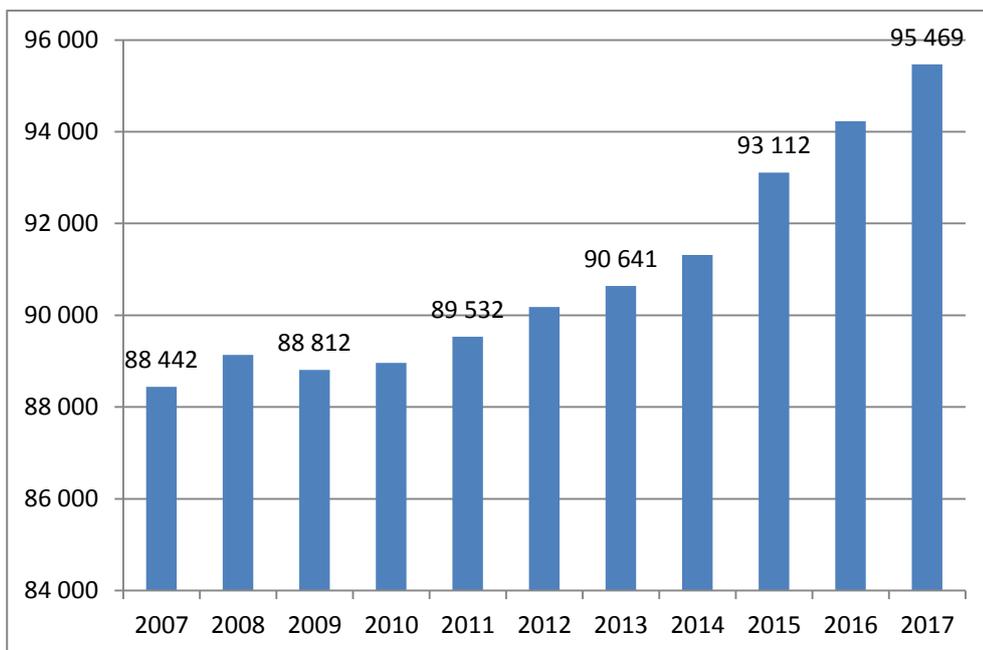
1 Bevölkerung

1.1 Bevölkerungsentwicklung

Die Bevölkerungsentwicklung ergibt sich aus der Differenz zwischen Geburtenrate und Sterberate in Verbindung mit dem Wanderungssaldo. Dieser wiederum wird von verschiedenen Faktoren beeinflusst: von Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt (z.B. Anzahl der offenen und vermittelbaren Stellen), des Wohnraumangebots (z.B. Mietpreise, freie Wohnkapazitäten, Wohnraumqualität), durch die Bildungsinfrastruktur (z.B. Angebot an Kindertagesstätten und Schulen bzw. Hochschulen), das Angebot an beruflichen Ausbildungen sowie durch persönliche oder familiäre Entscheidungen über den Hauptwohnsitz.

Einflüsse auf die Bevölkerungsentwicklung

**Abb. 1 Bevölkerungsentwicklung 2007 bis 2017
(ohne Berücksichtigung Zensus 2011)**



Im Rückblick zeigt sich, dass die Einwohnerzahl im Vergleich zum Jahr 2007 um 7.027 Personen angestiegen ist (vgl. Abb. 1). Ab 2010 zeichnet sich eine besondere Dynamik ab, seitdem ist die Stadtbevölkerung um 6.510 EinwohnerInnen gewachsen. Seit 2015 sind mehr als 1.000 EinwohnerInnen je Jahr hinzugekommen. Mit einer Einwohnerzahl von aktuell 95.469 (+1.242 im Vergleich zum Vorjahr) verfügt Flensburg über den höchsten Bevölkerungsstand seit über 40 Jahren.

Bevölkerungszunahme seit dem Jahr 2007, aktueller Stand: 95.469

höchste Einwohnerzahl seit über 40 Jahren

Hinweis: Für die Jahre ab 2011 hat das Statistikamt Nord auf Grundlage der Ergebnisse des Zensus 2011 eine deutlich unter den bisherigen Ergebnissen liegende Bevölkerungszahl (82.258 zum Stichtag 31.12.2011) förmlich festgesetzt. Das Flensburger Einwohnermelderegister wies im Vergleich eine Einwohnerzahl von 89.532 Personen aus. Alle nachfolgenden Angaben zu den Bevölkerungszahlen beziehen sich aber weiterhin auf Datenbestände des städtischen Einwohnermelderegisters.

a) kleinräumige Entwicklung

Zunahme der Bevölkerung in fast allen Stadtteilen

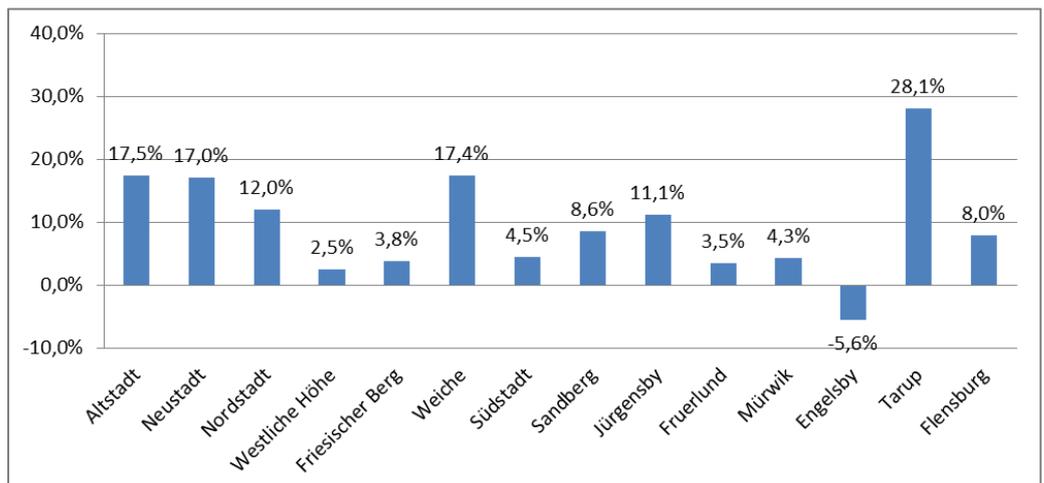
Die Bevölkerungsentwicklung verläuft im Zehnjahresvergleich in fast allen Stadtteilen positiv (vgl. Tab 1 und Abb. 2), wenn sich auch große Unterschiede hinsichtlich der Intensität des Wachstums zeigen. In der Nordstadt, Weiche und Tarup sind deutlich mehr Personen mit Hauptwohnsitz gemeldet als vor zehn Jahren (Zuwachs um jeweils mehr als 1000 Einwohner). Mit Ausnahme von Engelsby hat die Bevölkerung auch in allen anderen Stadtteilen zugenommen.

Tab. 1 EinwohnerInnen in den Stadtteilen 2007 bis 2017*

	2007	2013	2014	2015	2016	2017	Veränderung 2007-2017	
							absolut	prozentual
01 Altstadt	3.243	3.324	3.481	3.560	3.637	3.809	+566	+17,5%
02 Neustadt	4.014	4.134	4.197	4.421	4.517	4.698	+684	+17,0%
03 Nordstadt	10.708	10.994	11.153	11.689	11.851	11.995	+1287	+12,0%
04 Westliche Höhe	7.845	7.897	7.927	7.978	8.036	8.044	+199	+2,5%
05 Friesischer Berg	6.586	6.686	6.603	6.994	6.991	6.836	+250	+3,8%
06 Weiche	6.258	6.939	6.993	7.094	7.336	7.350	+1092	+17,4%
07 Südstadt	3.905	4.034	4.067	4.067	4.105	4.079	+174	+4,5%
08 Sandberg	5.997	6.012	6.198	6.224	6.272	6.513	+516	+8,6%
09 Jürgensby	7.525	7.850	7.815	8.171	8.217	8.362	+837	+11,1%
10 Fruerlund	6.528	6.333	6.421	6.563	6.713	6.754	+226	+3,5%
11 Mürwik	14.138	14.334	14.404	14.344	14.525	14.748	+610	+4,3%
12 Engelsby	7.997	7.774	7.742	7.636	7.565	7.550	-447	-5,6%
13 Tarup	3.694	4.317	4.315	4.371	4.462	4.731	+1037	+28,1%
Flensburg	88.438	90.628	91.316	93.112	94.227	95.469	+7031	+8,0%

*) Einwohner mit Haupt- oder alleiniger Wohnung. Geringfügige Abweichungen ergeben sich durch nicht zuzuordnende Personen.

Abb. 2 Bevölkerungsentwicklung in den Stadtteilen 2007 bis 2017



Bevölkerungszunahme unterschiedlich stark ausgeprägt

Prozentual betrachtet ist der Einwohnerzuwachs in den Stadtteilen Tarup, Altstadt, Neustadt und Weiche beachtlich. Engelsby ist der einzige Stadtteil, dessen Einwohnerzahl im Zehnjahresvergleich sinkt. Dies ist ein Trend, der sich seit 2014 beobachten lässt.

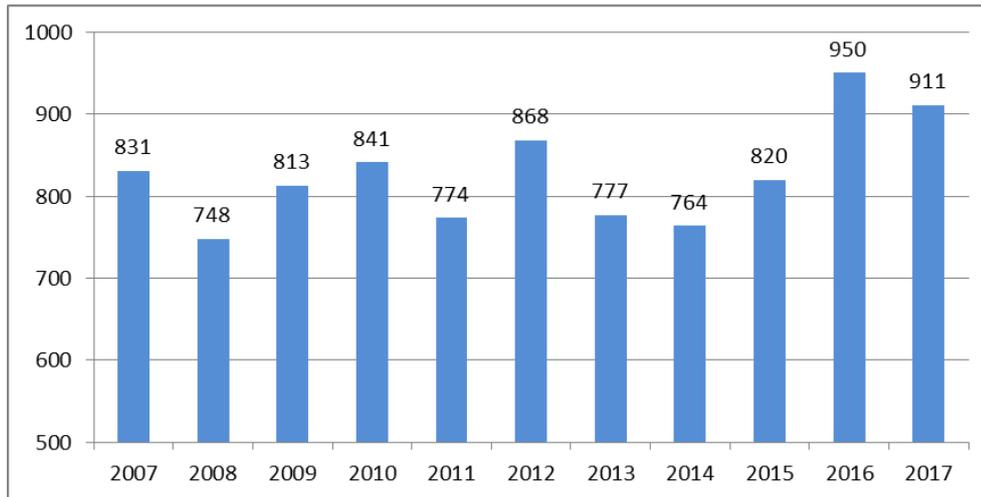
b) Geburtenentwicklung

In 2017 sinkt die Geburtenzahl im Vergleich zum Vorjahr um 39 Kinder (vgl. Abb. 3).

*2017 leicht gesunkene
Geburtenzahl*

Auf Grund der zwischen den Jahrgängen stark abweichenden Werte lässt sich im Zehnjahresrückblick kein eindeutiger Trend definieren. Die beiden letzten Jahre lagen jedoch erkennbar über den Vorjahreswerten.

Abb. 3 Geburtenentwicklung 2007 bis 2017



Aus der kleinräumigen Darstellung geht hervor (siehe Tab. 2), dass eine besonders hohe Geburtenquote (Anzahl der Lebendgeborenen je 1.000 Frauen im Alter zwischen 15 und unter 45 Jahren) in der Südstadt zu verzeichnen ist (60,11). Am niedrigsten ist die Quote auf dem Sandberg (27,63), gefolgt von der Altstadt (36,83).

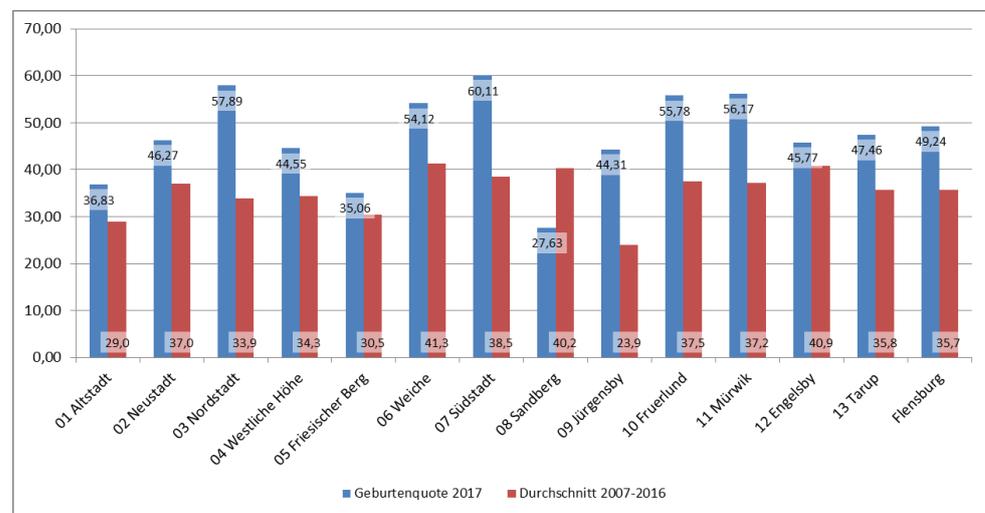
Tab. 2 Anzahl der Geburten und Geburtenquote in den Stadtteilen 2007 bis 2017

	2007		2013		2014		2015		2016		2017		Veränderung 2007-2017	
	Anzahl	Quote	absolut	prozentual										
01 Altstadt	32	36,6	22	23,0	22	22,3	26	26	33	32,6	39	36,8	+7	+21,9%
02 Neustadt	91	57,7	66	45,9	65	46,7	70	52,2	62	52,7	59	46,3	-32	-35,2%
03 Nordstadt	69	45,5	72	46,0	50	32,7	67	41,9	131	57,7	132	57,9	+63	+91,3%
04 Westliche Höhe	69	50,3	51	42,7	55	45,9	56	46,3	71	47,2	67	44,5	-2	-2,9%
05 Friesischer Berg	68	36,1	67	35,4	65	34,3	78	40,7	85	54,8	54	35,1	-14	-20,6%
06 Weiche	112	46,7	125	54,7	111	48,6	110	47,7	82	65,2	67	54,1	-45	-40,2%
07 Südstadt	53	53,2	43	40,0	48	43,7	35	30,9	47	50,8	55	60,1	+2	+3,8%
08 Sandberg	104	48,0	101	47,5	100	46,4	119	53	51	31,3	48	27,6	-56	-53,8%
09 Jürgensby	39	27,0	36	24,7	25	16,7	34	21,3	94	48,1	88	44,3	+49	+125,6%
10 Fruerlund	29	35,3	38	41,2	46	50,5	47	51,4	72	59,3	68	55,8	+39	+134,5%
11 Münwik	30	40,1	31	37,4	45	56,0	35	44	117	49,8	133	56,2	+103	+343,3%
12 Engelsby	75	60,9	70	56,1	61	49,7	66	53,8	62	48,3	59	45,8	-16	-21,3%
13 Tarup	60	38,0	55	36,3	71	46,1	77	50,8	42	51,3	42	47,5	-18	-30,0%
Flensburg	831	44,7	777	42,0	764	41,3	820	43,6	950	50,1	911	47,2	+80	+9,6%

Geburtenquoten im Vergleich zum Durchschnitt der letzten zehn Jahre gestiegen - außer auf dem Sandberg

Sowohl zwischen den Jahren als auch zwischen den einzelnen Stadtteilen bestehen große Unterschiede. Einen verlässlichen Blick auf die kleinräumige Entwicklung der Geburten liefern deshalb nur langfristige Zeiträume (vgl. Abb. 4). Bei einem Vergleich der aktuellen Geburtenquoten mit dem Mittel der Jahre 2007 bis 2016 fällt auf, dass in vielen Stadtteilen in 2017 deutlich höhere Quoten erreicht werden als im Mittel der letzten 10 Jahre. Deutliche Zuwächse sind in der Nordstadt, Weiche, Jürgensby und Fruerlund zu verzeichnen. Eine deutlich unterdurchschnittliche Anzahl an Geburten wurde nur auf dem Sandberg gemeldet.

Abb. 4 Vergleich der Geburtenquote in 2017 mit dem Durchschnitt 2007 bis 2016



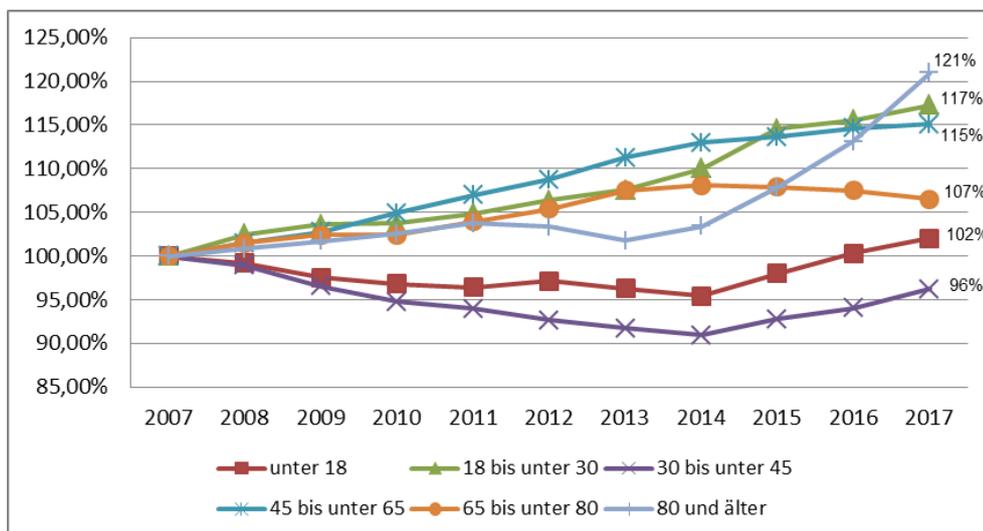
1.2 Bevölkerungsstruktur

Statistische Daten zur Bevölkerungsentwicklung in Deutschland belegen, dass sowohl die Zahl älterer Menschen als auch ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung zunehmen: Einer sinkenden Anzahl von jüngeren Menschen steht eine deutliche Zunahme der älteren Bevölkerungsgruppe gegenüber. Diese Entwicklung kann mit dem Begriff „Demografischer Wandel“ beschrieben werden. Er ist auch in Flensburg zu beobachten, wird allerdings durch das Wachstum der Stadt wie auch die hohe Zahl der Studierenden überlagert.

Demografischer Wandel

Eine nach Altersgruppen differenzierte Betrachtung der Bevölkerungsentwicklung ergibt (vgl. Abb. 5), dass im Vergleich zum letzten Jahr alle Altersgruppen mit Ausnahme der 65- bis unter 80-jährigen Zuwächse verzeichnen.

Abb. 5 Entwicklung der Bevölkerung 2007 (Basis) bis 2017 differenziert nach Altersgruppen



Im Vergleich zu 2007 ist die Zahl der Kinder und Jugendlichen nach einer bis 2014 andauernden Abnahme seit 2015 wieder gestiegen und hat nun den Wert von 2007 leicht überschritten (+2%).

Höhere Zahlen von Kinder und Jugendlichen

In der Altersgruppe der 18- u. 30-Jährigen zeigt sich ebenfalls eine positive Entwicklung (+17% ggü. 2007). Hier spiegeln sich der Anstieg der Studierendenzahl und der Zuzug von Personen ausländischer Staatsangehörigkeit wider.

Starke und wachsende Gruppe von 18-u.30-Jährigen

Die Zahl der 30- bis unter 45-Jährigen ist bis 2014 deutlich zurückgegangen und seitdem wieder angestiegen. Im Vergleich zu 2007 bleibt dennoch ein Rückgang um 4%. Die Zunahme ab 2015 kann auf Zuzugsbewegungen zurückgeführt werden.

Zuzugsbewegungen

Die Gruppe der 45- bis unter 65-jährigen wächst im Betrachtungszeitraum kontinuierlich an und erreicht 2017 einen Wert von 115% gegenüber 2007.

Kontinuierlich wachsender Anteil der 45-u.65-Jährigen

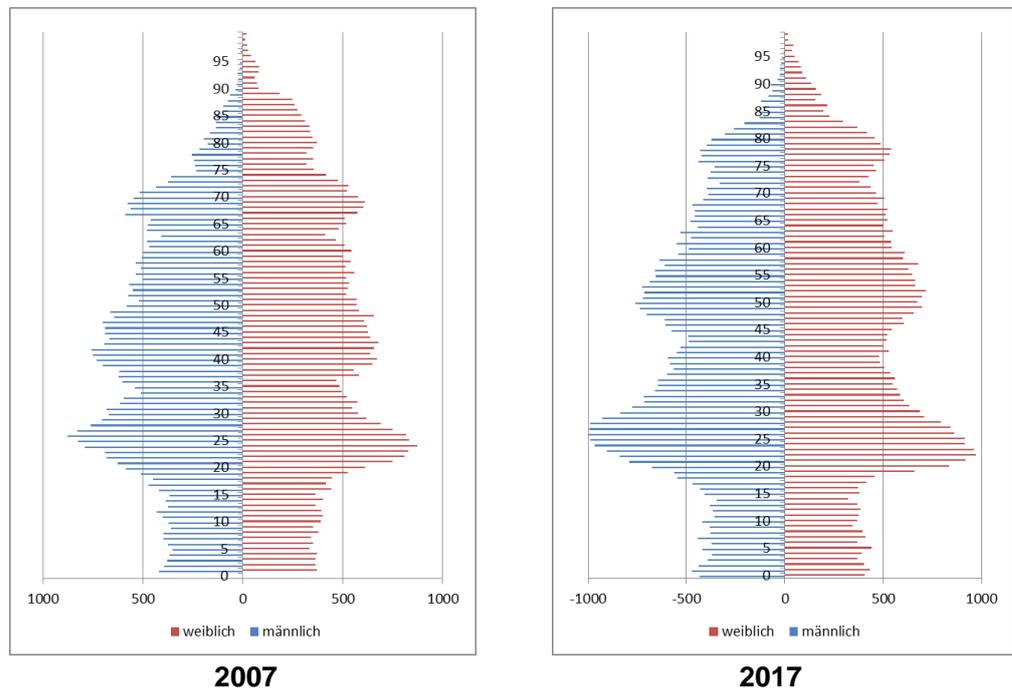
Seit 2014 sehr dynamisches Wachstum der über 80-Jährigen

Einen auffälligen Anstieg, insbesondere seit 2014 verzeichnet die Gruppe der Personen über 80 Jahren. Diese hat um 21% im Vergleich zu 2007 zugenommen.

Die Alterspyramiden zeigen das Wachstum der Gruppe der 18-30-Jährigen deutlich. Gleichwohl ist eine Alterung der „Babyboomer“-Generation um die 50 Jahre (in 2017) erkennbar und auch der genannte Anstieg in der Gruppe der Hochaltrigen zeigt sich.

Demografischer Wandel

Abb. 6 Alterspyramiden 2007 und 2017 im Vergleich

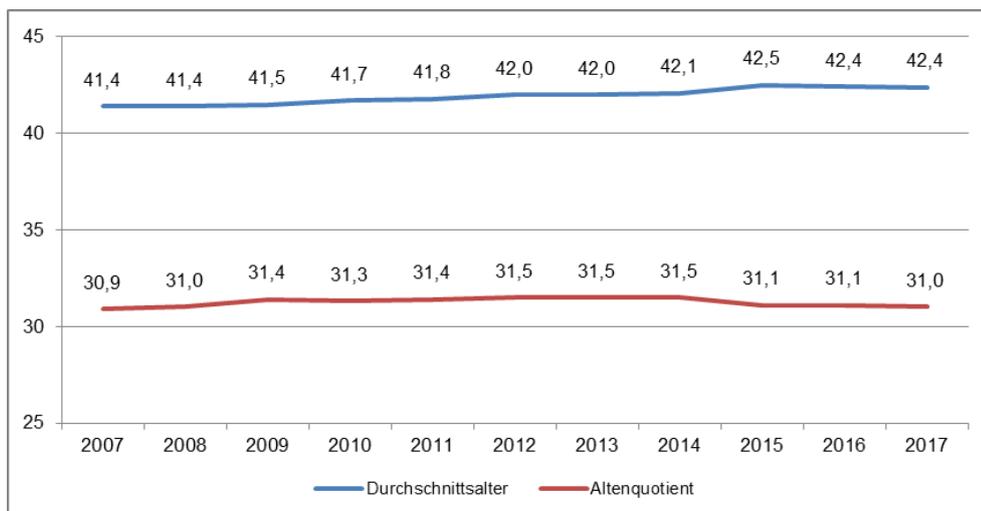


Wichtige Kennzahlen zur Beschreibung der demografischen Entwicklung sind das Durchschnittsalter und der Altenquotient, der das Verhältnis der Bevölkerung ab 65 Jahren zu den 20- bis unter 65-Jährigen beschreibt.

Das Durchschnittsalter der FlensburgerInnen stieg seit 2007 um ein Jahr auf 42,4 Jahre. In den letzten drei Jahren bleibt der Wert hingegen konstant, was auf Zuzugsbewegungen jüngerer Altersgruppen zurückzuführen sein dürfte.

Der Altenquotient ist nach einem zwischenzeitlichen Anstieg ab 2014 gesunken und liegt nun mit 31,0 wieder nah bei dem Wert von 2007. Somit kommen aktuell auf 100 Personen im Alter von 20 bis unter 65 Jahren 31,0 EinwohnerInnen ab 65 Jahre (vgl. Abb. 7).

Abb. 7 Entwicklung des Durchschnittsalters und des Altenquotienten* 2007 bis 2017



Seit 2014 konstante Werte bei Durchschnittsalter und Altenquotient

Tab. 3 Altenquotient* 2007 bis 2017 differenziert nach Stadtteilen

	2007	2013	2014	2015	2016	2017	2017	
							absolut	prozentual
01 Altstadt	14,6	14,8	14,2	14,2	14,0	13,6	-0,9	-6,5%
02 Neustadt	13,9	12,1	11,6	11,2	10,8	10,0	-3,9	-27,9%
03 Nordstadt	24,6	25,1	24,6	24,1	24,5	24,3	-0,3	-1,3%
04 Westliche Höhe	39,3	41,3	41,2	41,3	41,7	41,8	+2,5	+6,2%
05 Friesischer Berg	29,5	29,5	29,5	27,6	27,2	27,5	-2,0	-6,7%
06 Weiche	27,5	31,4	32,6	33,3	32,9	33,8	+6,3	+22,9%
07 Südstadt	38,6	29,2	27,6	28,4	26,9	26,5	-12,1	-31,3%
08 Sandberg	28,2	26,0	25,8	25,6	24,3	24,3	-3,9	-13,9%
09 Jürgensby	27,3	26,6	25,7	25,1	24,4	23,9	-3,4	-12,6%
10 Fruerlund	34,1	36,5	37,4	37,0	38,4	39,5	+5,4	+15,8%
11 Mürwik	45,2	51,0	51,7	52,0	52,3	52,1	+6,9	+15,2%
12 Engelsby	30,7	32,9	34,0	35,0	36,8	37,0	+6,4	+20,8%
13 Tarup	29,4	27,5	27,2	26,9	26,6	26,5	-3,0	-10,1%
Flensburg	30,9	31,5	31,5	31,2	31,1	31,0	+0,1	+0,4%

Erhebliche Unterschiede in der Altersstruktur der Stadtteile

*) Altenquotient: Personen im Alter von 65 Jahren und älter im Verhältnis zur Bevölkerung im Alter von 20- unter 65 Jahren.

In der kleinräumigen Betrachtung fällt auf, dass sich die Altenquotienten in den Stadtteilen erheblich unterscheiden (vgl. Tab. 3). Die höchsten Quotienten sind in Mürwik (52,1) und auf der Westlichen Höhe (41,8) zu konstatieren. Dem gegenüber fällt in der Neustadt (10,0) und der Altstadt (13,6) das Verhältnis der älteren Menschen zu den 20- bis unter 65-Jährigen besonders niedrig aus.

Innerhalb der letzten zehn Jahre hat es deutliche Verschiebungen gegeben. Zu den „alternden“ Stadtteilen zählen vor allem Mürwik (+6,9 Punkte), Weiche (+6,3 Punkte), Engelsby (+6,4 Punkte) und Fruerlund (+5,4 Punkte).

Stark „verjüngt“ hat sich die Südstadt: Innerhalb eines Jahrzehnts ging der Quotient um 12,1 zurück. Fallende Quotienten weisen zudem der Sandberg, Jürgensby, die Neustadt und Tarup auf.

älter und jünger werdende Stadtteile

Tab. 4 EinwohnerInnen in den Stadtteilen 2017 differenziert nach Altersgruppen

	Insgesamt	bis unter 18 Jahren	18 bis unter 30 Jahren	30 bis unter 45 Jahren	45 bis unter 65 Jahren	65 bis unter 80 Jahren	80 J. und älter	nachrichtlich	
								0 bis unter 7 J.	60 J. und älter
01 Altstadt	3.809 100%	361 9%	1.472 39%	830 22%	739 19%	264 7%	143 4%	172 5%	527 14%
02 Neustadt	4.698 100,0%	663 14,1%	1.601 34,1%	1.091 23,2%	988 21,0%	279 5,9%	76 1,6%	288 6,1%	519 11,0%
03 Nordstadt	11.995 100,0%	1.968 16,4%	2.465 20,6%	2.406 20,1%	3.246 27,1%	1.511 12,6%	399 3,3%	819 6,8%	2.546 21,2%
04 Westliche Höhe	8.044 100,0%	1.205 15,0%	1.516 18,8%	1.338 16,6%	2.018 25,1%	1.374 17,1%	593 7,4%	469 5,8%	2.435 30,3%
05 Friesischer Berg	6.836 100,0%	833 12,2%	1.727 25,3%	1.323 19,4%	1.685 24,6%	890 13,0%	378 5,5%	345 5,0%	1.635 23,9%
06 Weiche	7.350 100,0%	1.531 20,8%	884 12,0%	1.389 18,9%	2.127 28,9%	1.010 13,7%	409 5,6%	583 7,9%	1.824 24,8%
07 Südstadt	4.079 100,0%	558 13,7%	1.041 25,5%	820 20,1%	936 22,9%	493 12,1%	231 5,7%	273 6,7%	929 22,8%
08 Sandberg	6.513 100,0%	572 8,8%	2.348 36,1%	1.123 17,2%	1.350 20,7%	739 11,3%	381 5,8%	255 3,9%	1.385 21,3%
09 Jürgensby	8.362 100,0%	987 11,8%	2.269 27,1%	1.675 20,0%	2.055 24,6%	995 11,9%	381 4,6%	420 5,0%	1.833 21,9%
10 Fruerlund	6.754 100,0%	1.009 14,9%	1.022 15,1%	1.219 18,0%	1.904 28,2%	1.124 16,6%	476 7,0%	416 6,2%	2.001 29,6%
11 Mürwik	14.748 100,0%	2.250 15,3%	1.994 13,5%	2.295 15,6%	4.022 27,3%	3.001 20,3%	1.186 8,0%	877 5,9%	5.092 34,5%
12 Engelsby	7.538 100,0%	1.202 15,9%	1.143 15,2%	1.188 15,8%	2.345 31,1%	1.201 15,9%	459 6,1%	407 5,4%	2.173 28,8%
13 Tarup	5.025 100,0%	1.102 21,9%	581 11,6%	973 19,4%	1.336 26,6%	562 11,2%	471 9,4%	393 7,8%	968 19,3%
Flensburg	95.469 100,0%	14.241 14,9%	20.063 21,0%	17.670 18,5%	24.751 25,9%	13.443 14,1%	5.301 5,6%	5.717 6,0%	23.867 25,0%

a) Kinder und Jugendliche

Tab. 5 Anzahl der Kinder und Jugendlichen bis unter 18 Jahren und Anteil an der Gesamtbevölkerung in den Stadtteilen 2007 bis 2017

	2007		2013		2014		2015		2016		2017		Veränderung 2007-2017	
	Anzahl	Anteil in %	absolut	prozentual										
01 Altstadt	347	10,7%	292	8,4%	270	7,6%	280	7,9%	311	8,6%	361	9,5%	+14	+4,0%
02 Neustadt	606	15,1%	578	13,8%	588	13,3%	619	14,0%	644	14,3%	663	14,1%	+57	+9,4%
03 Nordstadt	1.890	17,7%	1.827	16,4%	1.777	15,2%	1.848	15,8%	1.959	16,5%	1.968	16,4%	+78	+4,1%
04 Westliche Höhe	1.170	14,9%	1.144	14,4%	1.144	14,3%	1.178	14,8%	1.203	15,0%	1.205	15,0%	+35	+3,0%
05 Friesischer Berg	852	12,9%	814	12,3%	791	11,3%	902	12,9%	847	12,1%	833	12,2%	-19	-2,2%
06 Weiche	1.448	23,1%	1.480	21,2%	1.485	20,9%	1.488	21,0%	1.539	21,0%	1.531	20,8%	+83	+5,7%
07 Südstadt	543	13,9%	505	12,4%	516	12,7%	520	12,8%	538	13,1%	558	13,7%	+15	+2,8%
08 Sandberg	606	10,1%	543	8,8%	558	9,0%	583	9,4%	555	8,8%	572	8,8%	-34	-5,6%
09 Jürgensby	852	11,3%	879	11,2%	871	10,7%	898	11,0%	951	11,6%	987	11,8%	+135	+15,8%
10 Fruerlund	1.028	15,7%	941	14,7%	933	14,2%	1.000	15,2%	998	14,9%	1.009	14,9%	-19	-1,8%
11 Mürwik	2.121	15,0%	2.064	14,3%	2.068	14,4%	2.096	14,6%	2.202	15,2%	2.250	15,3%	+129	+6,1%
12 Engelsby	1.607	20,1%	1.382	17,9%	1.341	17,6%	1.274	16,7%	1.226	16,2%	1.202	15,9%	-405	-25,2%
13 Tarup	899	24,3%	991	23,0%	987	22,6%	1.001	22,9%	1.034	23,2%	1.102	23,3%	+203	+22,6%
Flensburg	13.969	15,8%	13.440	14,7%	13.329	14,3%	13.687	14,7%	14.007	14,9%	14.241	14,9%	+272	+1,9%

Im Vergleich zum Vorjahr hat die Zahl der Kinder und Jugendlichen um 234 Personen zugenommen. Neben einem Rückgang von Kindern und Jugendlichen in Engelsby und auf dem Friesischen Berg ist ein Wachstum dieser Gruppe in allen anderen Stadtteilen festzustellen, in absoluten Zahlen insbesondere in Tarup, der Altstadt und Mürwik.

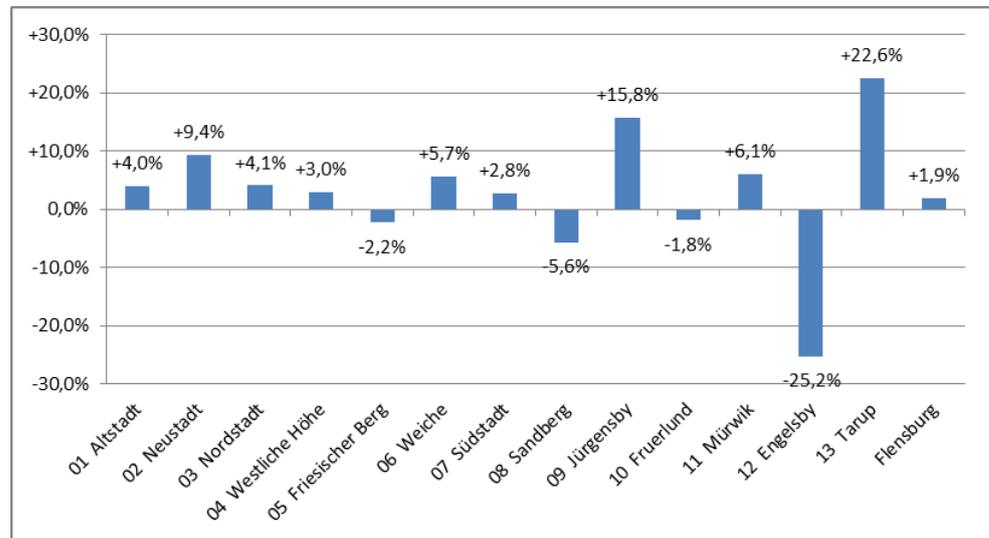
234 Kinder und Jugendliche mehr als im Vorjahr

Bis 2017 ist die Anzahl der unter 18-J. im Vergleich zum Jahr 2007 gestiegen (+272 bzw. +1,9%). Zwischen den Stadtteilen scheint die Entwicklung sehr unterschiedlich zu verlaufen: Insbesondere in Engelsby (-25,2%) scheint es große Verluste zu geben, während vor allem Jürgensby (+15,8) und Tarup (+22,6) hohe Zuwächse an Kindern und Jugendlichen verzeichnen (vgl. Abb.8).

Unterschiedliche Entwicklungen in den Stadtteilen

Der Verlauf ist von einer vorherigen Abnahme seit drei Jahren in eine Zunahme umgeschlagen. Dies ist auch auf den Zuzug geflüchteter Menschen zurückzuführen (Newsletter Geflüchtete, Stadt Flensburg 3/2018).

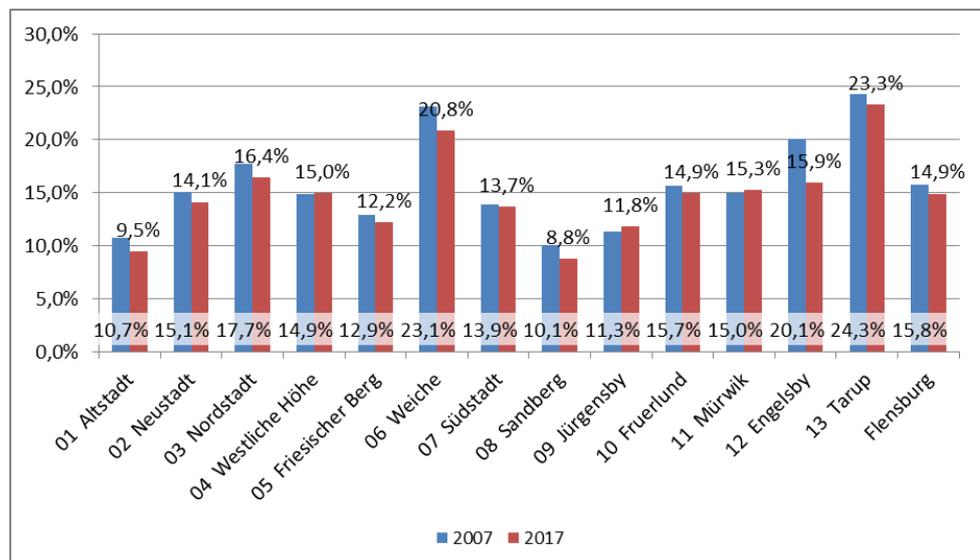
Abb. 8 Entwicklung der Anzahl von Kindern und Jugendlichen bis unter 18 Jahren in den Stadtteilen 2007 bis 2017



Nur in Jürgensby ist der Anteil von Kindern und Jugendlichen an der Gesamtbevölkerung im Vergleich zu 2007 leicht angestiegen, auf der Westlichen Höhen und in Mürwik ist er nahezu konstant. In allen anderen Stadtteilen ist der Anteil der Kinder und Jugendlichen an der Gesamtbevölkerung entgegen der Entwicklung der absoluten Zahlen gesunken (vgl. Abb. 9).

Abb. 9 Anteil der Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren in den Stadtteilen 2007 und 2017 im Vergleich

Etwas niedrigerer Anteil der Kinder und Jugendlichen im Vergleich zur Gesamtbevölkerung in den meisten Stadtteilen



b) Personen im Alter von 18 bis unter 65 Jahren

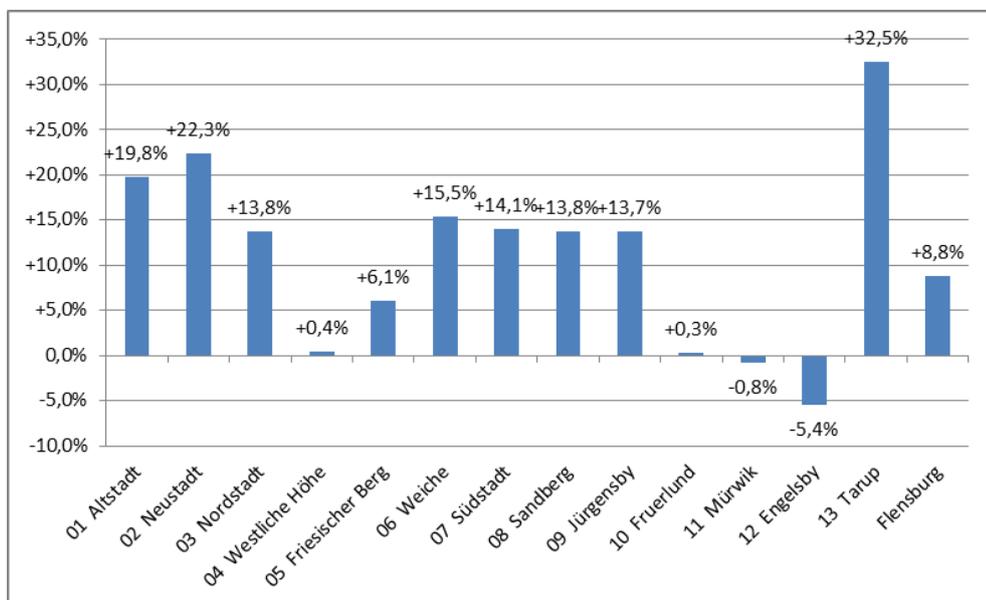
Die Anzahl von Personen im Alter von 18 bis unter 65 Jahren liegt im Jahr 2017 mit 62.484 über dem Niveau von vor zehn Jahren (+5.077 bzw. +8,8%). Der Anteil an der Gesamtbevölkerung ist im Zehnjahresvergleich um 0,5%-Punkte angestiegen.

792 Personen mehr im Alter von 18 – u.65 im Vergleich zum Vorjahr

Tab. 6 Personen im Alter von 18 bis unter 65 Jahren und Anteil an der Gesamtbevölkerung in den Stadtteilen 2007 bis 2017

	2007		2013		2014		2015		2016		2017		Veränderung 2007-2017	
	Anzahl	Ant. in %	absolut	prozentual										
01 Altstadt	2.538	78,3%	2.649	76,1%	2.823	79,3%	2.885	79,3%	2.927	80,5%	3.041	79,8%	+503	+19,8%
02 Neustadt	3.008	74,9%	3.186	75,9%	3.247	73,4%	3.433	76,0%	3.508	77,7%	3.680	78,3%	+672	+22,3%
03 Nordstadt	7.134	66,6%	7.379	66,2%	7.584	64,9%	7.985	67,4%	7.998	67,5%	8.117	67,7%	+983	+13,8%
04 Westliche Höhe	4.851	61,8%	4.828	60,9%	4.861	60,9%	4.863	60,5%	4.871	60,6%	4.872	60,6%	+21	+0,4%
05 Friesischer Berg	4.462	67,7%	4.563	69,1%	4.520	64,6%	4.810	68,8%	4.868	69,6%	4.735	69,3%	+273	+6,1%
06 Weiche	3.811	60,9%	4.189	59,9%	4.190	59,1%	4.248	57,9%	4.409	60,1%	4.400	59,9%	+589	+15,5%
07 Südstadt	2.452	62,8%	2.735	67,2%	2.775	68,2%	2.783	67,8%	2.830	68,9%	2.797	68,6%	+345	+14,1%
08 Sandberg	4.238	70,7%	4.371	70,5%	4.526	72,7%	4.524	72,1%	4.633	73,9%	4.821	74,0%	+583	+13,8%
09 Jürgensby	5.275	70,1%	5.530	70,8%	5.540	67,8%	5.854	71,2%	5.882	71,6%	5.999	71,7%	+724	+13,7%
10 Fruerlund	4.134	63,3%	3.978	62,0%	4.025	61,3%	4.094	61,0%	4.164	62,0%	4.145	61,4%	+11	+0,3%
11 Mürwik	8.380	59,3%	8.241	57,2%	8.253	57,5%	8.161	56,2%	8.189	56,4%	8.311	56,4%	-69	-0,8%
12 Engelsby	4.943	61,8%	4.861	62,8%	4.826	63,2%	4.761	62,9%	4.683	61,9%	4.676	61,9%	-267	-5,4%
13 Tarup	2.181	59,0%	2.635	61,1%	2.639	60,4%	2.677	60,0%	2.730	61,2%	2.890	61,1%	+709	+32,5%
Flensburg	57.407	64,9%	59.145	64,8%	59.809	64,2%	61.078	64,8%	61.692	65,5%	62.484	65,4%	+5077	+8,8%

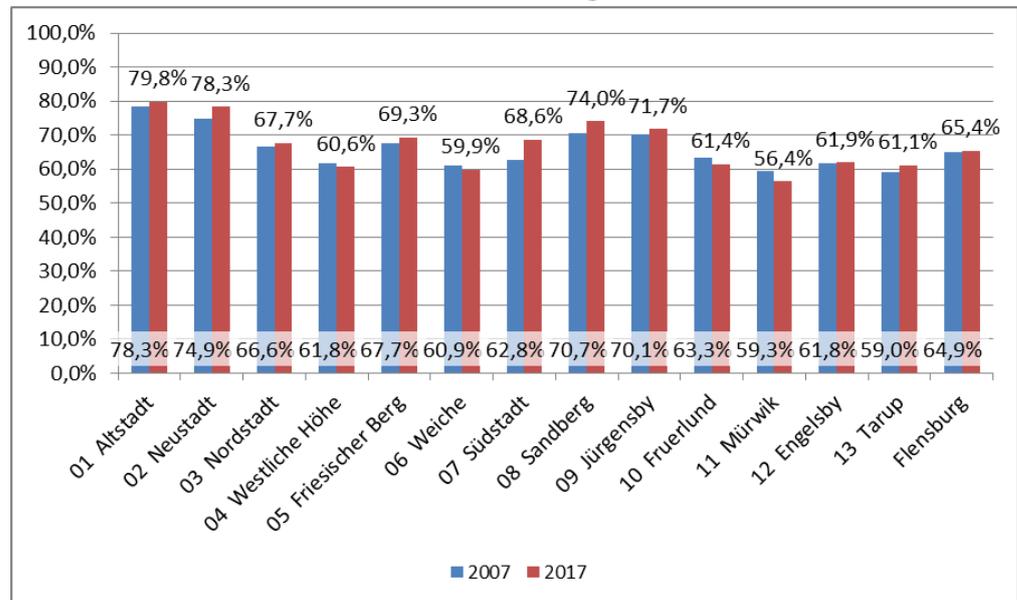
Abb. 10 Entwicklung der Anzahl von Personen im Alter von 18 bis unter 65 Jahren in den Stadtteilen 2007 bis 2017



Positiv ist die Entwicklung der Anzahl von Personen in dieser Altersgruppe insbesondere in Tarup, aber auch in der Neustadt, der Altstadt und der Nordstadt sowie Weiche, der Südstadt, Sandberg und Jürgensby. Ein stärkerer Rückgang ist lediglich in Engelsby (-5,4%) zu verzeichnen.

*Leichte Rückgänge nur in Engelsby
Sehr großer Zuwachs in Tarup*

Abb. 11 Anteil der Personen im Alter von 18 bis unter 65 Jahren in den Stadtteilen 2007 und 2017 im Vergleich



c) Personen im Alter von 65 Jahren und älter

Tab. 7 Personen im Alter von 65 Jahren und älter in den Stadtteilen 2007 bis 2017

	2007		2013		2014		2015		2016		2017		Veränderung 2007-2017	
	Anzahl	Ant. in %	absolut	prozentual										
01 Altstadt	358	11,0%	383	11,0%	388	11,1%	395	11,1%	399	11,0%	407	10,7%	+49	+13,7%
02 Neustadt	400	10,0%	370	8,8%	362	8,6,0%	369	8,3%	365	8,1%	355	7,6%	-45	-11,3%
03 Nordstadt	1.684	15,7%	1.788	16,0%	1.792	16,1%	1.856	15,9%	1.894	16,0%	1.910	15,9%	+226	+13,4%
04 Westliche Höhe	1.824	23,3%	1.925	24,3%	1.922	24,2%	1.937	24,3%	1.962	24,4%	1.967	24,5%	+143	+7,8%
05 Friesischer Berg	1.272	19,3%	1.309	19,8%	1.292	19,6%	1.282	18,3%	1.276	18,3%	1.268	18,5%	-4	-0,3%
06 Weiche	999	16,0%	1.270	18,2%	1.318	18,8%	1.358	19,1%	1.388	18,9%	1.419	19,3%	+420	+42,0%
07 Südstadt	910	23,3%	776	19,1%	776	19,1%	764	18,8%	737	18,0%	724	17,7%	-186	-20,4%
08 Sandberg	1.153	19,2%	1.098	17,7%	1.114	18,0%	1.117	17,9%	1.084	17,3%	1.120	17,2%	-33	-2,9%
09 Jürgensby	1.398	18,6%	1.441	18,4%	1.404	19,0%	1.419	17,4%	1.384	16,8%	1.376	16,5%	-22	-1,6%
10 Fruerlund	1.366	20,9%	1.414	22,0%	1.463	22,8%	1.469	22,4%	1.551	23,1%	1.600	23,7%	+234	+17,1%
11 Mürwik	3.637	25,7%	4.029	28,0%	4.083	28,3%	4.087	28,5%	4.134	28,5%	4.187	28,4%	+550	+15,1%
12 Engelsby	1.447	18,1%	1.531	19,8%	1.575	20,3%	1.601	21,0%	1.656	21,9%	1.672	22,1%	+225	+15,5%
13 Tarup	614	16,6%	691	16,0%	689	16,0%	693	15,9%	698	15,6%	739	15,6%	+125	+20,4%
Flensburg	17.062	19,3%	18.025	19,7%	18.178	19,9%	18.347	19,7%	18.528	19,7%	18.744	19,6%	+1682	+9,9%

216 Personen über 65 Jahren mehr als im Vorjahr

Uneinheitliche Entwicklung in den Stadtteilen

Ende 2017 lebten in Flensburg 18.744 Personen ab 65 Jahren und älter. In der Bevölkerungsgruppe hat ein deutlicher Zuwachs stattgefunden. Im Vergleich zum Jahr 2007 nahm die Anzahl der Personen im Alter von 65 Jahren und älter um 9,9% bzw. 1.682 Personen zu. Der Anteil der älteren Menschen liegt in Mürwik (28,4%), der Westlichen Höhe (24,5%), Fruerlund (23,7%) und Engelsby (22,1%) über dem gesamtstädtischen Durchschnitt.

Zwischen den einzelnen Stadtteilen sind deutliche Verschiebungen festzustellen. An Bedeutung gewonnen haben die Seniorinnen und Senioren seit 2006 vor allem in Weiche (+42%). Ein Rückgang des Anteils ist vor allem in der Südstadt (-20,4%) Neustadt (-11,3%) zu verzeichnen.

Abb. 12 Entwicklung der Personen im Alter von 65 Jahren und älter in den Stadtteilen 2007 bis 2017

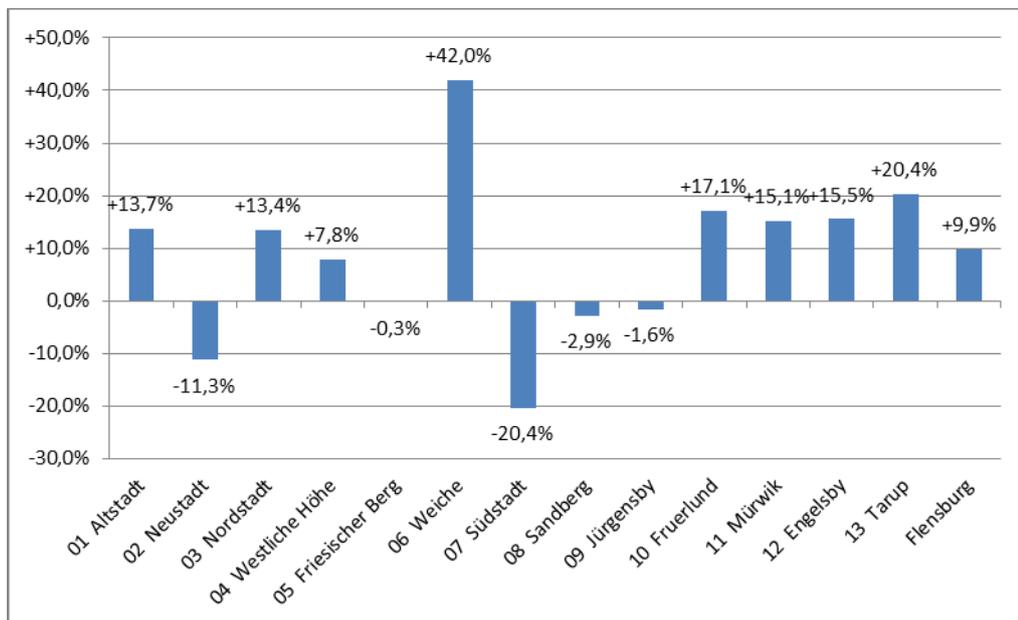
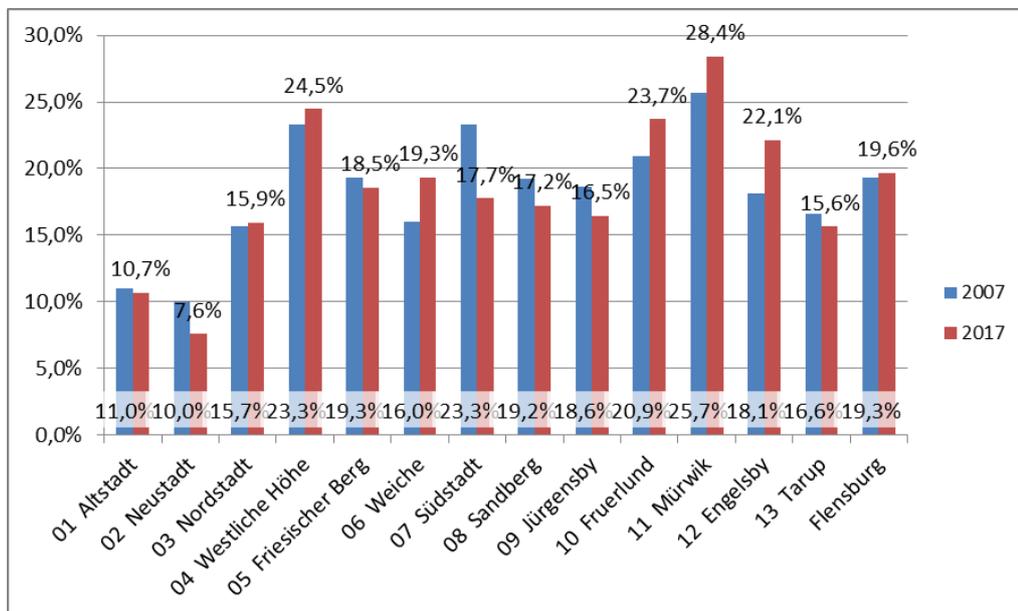


Abb. 13 Anteil der Personen im Alter von 65 Jahren und älter in den Stadtteilen 2007 und 2017 im Vergleich



1.3 Bevölkerung mit Migrationshintergrund

Seit 2017 wird die Kategorie „Migrationshintergrund“ vom Statistischen Bundesamt wie folgt definiert:

"Eine Person hat dann einen Migrationshintergrund, wenn sie selbst oder mindestens ein Elternteil nicht mit deutscher Staatsangehörigkeit geboren ist."

Die Definition umfasst im Einzelnen folgende Personen:

1. zugewanderte und nicht zugewanderte Ausländer;
2. zugewanderte und nicht zugewanderte Eingebürgerte;
3. (Spät-)Aussiedler;
4. mit deutscher Staatsangehörigkeit geborene Nachkommen der drei zuvor genannten Gruppen.

Quelle: Statistisches Bundesamt: Fachserie 1, Reihe 2.2 Bevölkerung und Erwerbstätigkeit, Bevölkerung mit Migrationshintergrund, Ergebnisse des Mikrozensus, Wiesbaden 2017.

Als AusländerInnen gelten Personen, die eine andere Staatsangehörigkeit als die deutsche besitzen.

a) Anzahl und Struktur

Tab. 8 Anzahl der Personen mit Migrationshintergrund und Anteil an der Gesamtbevölkerung in den Stadtteilen 2017

1.731 Personen mit Migrationshintergrund mehr als im Vorjahr

	davon Personen mit...					
	Gesamt		ausländischer Staatsangehörigkeit		deutscher Staatsangehörigkeit	
	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil* in %	Anzahl	Anteil* in %
01 Altstadt	1.187	31,2%	836	21,9%	351	9,2%
02 Neustadt	1.828	38,9%	1.385	29,5%	443	9,4%
03 Nordstadt	4.825	40,2%	3.207	26,7%	1.618	13,5%
04 Westliche Höhe	1.844	22,9%	1.000	12,4%	844	10,5%
05 Friesischer Berg	1.607	23,5%	871	12,7%	736	10,8%
06 Weiche	1.827	24,9%	680	9,3%	1.147	15,6%
07 Südstadt	1.122	27,5%	640	15,7%	482	11,8%
08 Sandberg	1.349	20,7%	831	12,8%	518	8,0%
09 Jürgensby	1.626	19,4%	941	11,3%	685	8,2%
10 Fruerlund	1.345	19,9%	508	7,5%	837	12,4%
11 Mürwik	3.114	21,1%	1.361	9,2%	1.753	11,9%
12 Engelsby	1.911	25,3%	557	7,4%	1.354	17,9%
13 Tarup	832	17,6%	161	3,4%	671	14,2%
Flensburg	24.417	25,6%	12.978	13,6%	11.439	12,0%

*Anteil an der Gesamtbevölkerung im jeweiligen Stadtteil

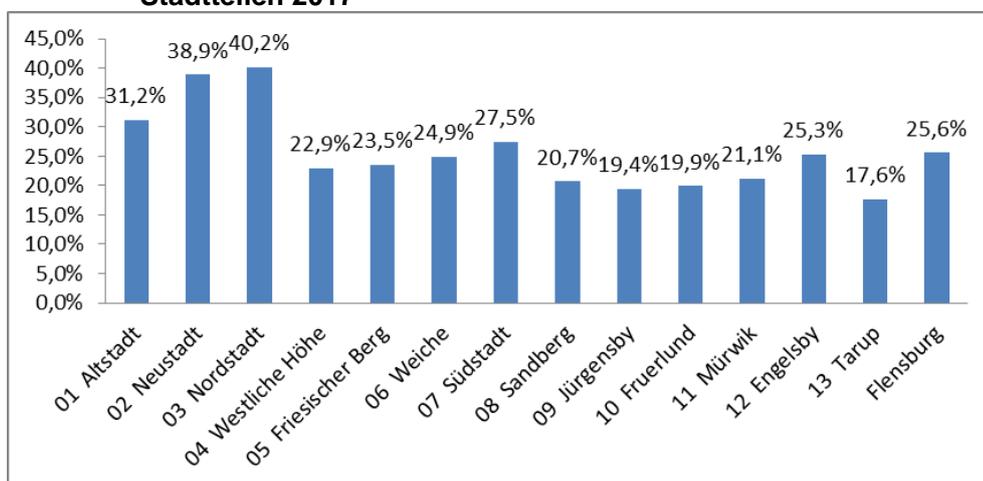
In 2017 (vgl. Tab. 8) lebten in Flensburg 24.417 Personen mit Migrationshintergrund (+1.731 gegenüber 2016). Dies entspricht einem Anteil an der Gesamtbevölkerung von 25,6% (+1,5%-Punkte). Die höchsten Quoten sind in der Nordstadt (40,2%), Neustadt (38,9%) und der Altstadt (31,2%) auszumachen. Relativ wenige Personen mit Migrationshintergrund leben in Tarup (17,6%), in Jürgensby (19,4%) und auf dem Sandberg (19,9%).

Von den Personen mit Migrationshintergrund haben 47% eine deutsche Staatsangehörigkeit, 53% eine ausländische. Insbesondere in Engelsby leben mehr Deutsche mit Migrationshintergrund. In der Neustadt, Nordstadt und Altstadt, auf dem Sandberg und dem Friesischen Berg hat der größte Teil der Personen mit Migrationshintergrund eine ausländische Staatsangehörigkeit.

Von den 12.978 Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit haben die meisten Personen eine dänische Staatsangehörigkeit (2.276), gefolgt von der syrischen (1.711), der rumänischen (1.408), der polnischen (991) und der türkischen (789).

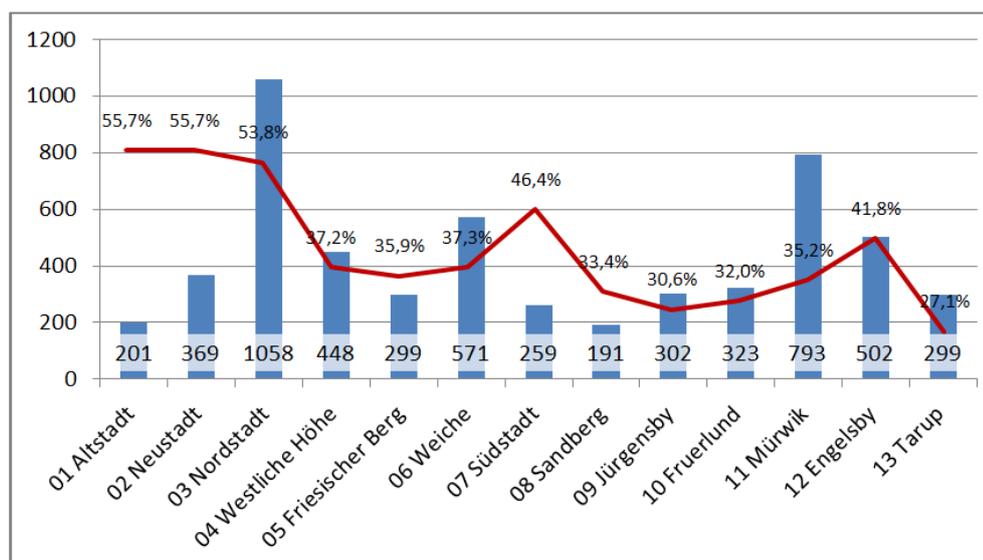
Häufigste Staatsangehörigkeit Nicht-Deutscher Flensburger: Dänisch, Syrisch, Rumänisch

Abb. 14 Anteil der Personen mit Migrationshintergrund* in den Stadtteilen 2017



Deutlich überdurchschnittliche Anteile von Personen mit Migrationshintergrund in Neustadt und Nordstadt

Abb. 15 Anzahl der Kinder und Jugendlichen mit Migrationshintergrund* und Anteil an der Bevölkerung unter 18 Jahren in den Stadtteilen 2017



*) Personen mit deutscher und ausländischer Staatsangehörigkeit

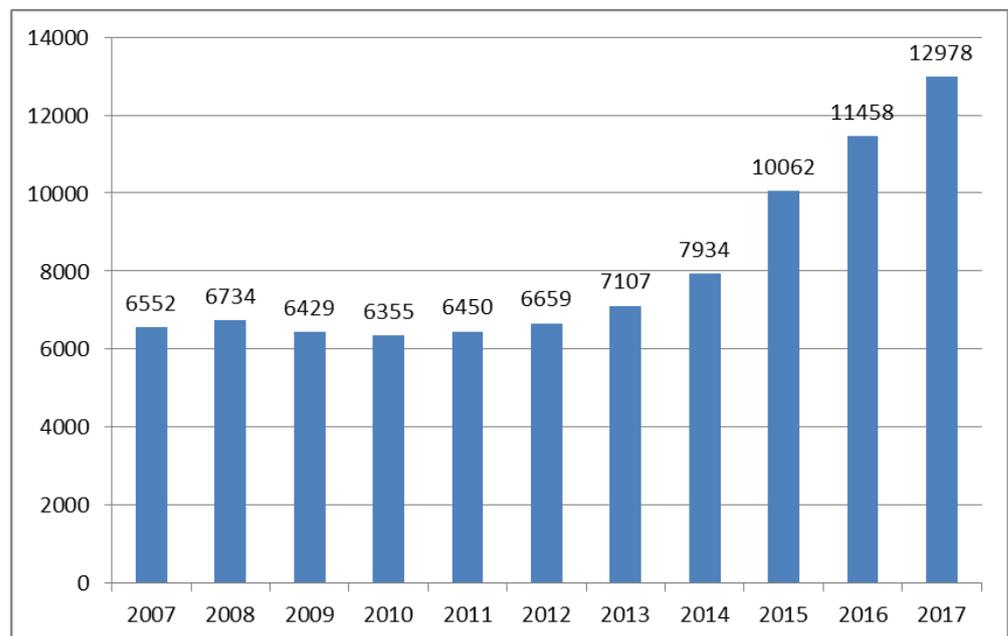
Eine nach Altersgruppen differenzierte Betrachtung ergibt, dass bei Kindern und Jugendlichen der Anteil an Menschen mit Migrationshintergrund beson-

ders hoch ist. Dabei fallen die Nordstadt (53,8%), die Altstadt und Neustadt (je 55,7%) mit sehr hohen Quoten auf. In der Nordstadt wohnen die meisten unter 18-Jährigen mit Migrationshintergrund, gefolgt von Mürwik (vgl. Abb. 15).

Längerfristige Zeiträume können nur für die Personen mit nicht-deutscher Staatsangehörigkeit abgebildet werden. Im Vergleich zu 2007 ist die Zahl der Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit in Flensburg um 6.426 Personen angestiegen. Besonders fand diese Zunahme im Laufe der letzten vier Jahre statt. In 2017 wird eine im Vergleich zum Vorjahr um 1.520 Personen erhöhte Anzahl erreicht (vgl. Abb. 16).

Abb. 16 Anzahl der Personen mit nicht-deutscher Staatsangehörigkeit 2007 bis 2017

Deutliche Zunahme der Personen mit nicht-deutscher Staatsangehörigkeit seit 2014



b) Aufenthaltsstatus

Aufenthaltsstatus

Die in Flensburg lebenden Personen mit einer ausländischen Staatsangehörigkeit verfügen über einen unterschiedlichen Aufenthaltsstatus. Zu differenzieren ist zwischen Menschen mit langfristigem Aufenthaltsrecht, ohne langfristigem Aufenthaltsrecht sowie mit Aufenthaltsgestattung (AsylbewerberInnen) bzw. Duldung (vorübergehende Aussetzung der Abschiebung). Der Aufenthaltsstatus beschreibt den Zustand der Sicherheit bzw. Unsicherheit des Aufenthalts in Deutschland.

Tab. 9 Nicht-deutsche Staatsangehörige nach Aufenthaltsstatus (Fallzahlen 2013 bis 2017, jeweils zum 31.12.)*

	2013	2014	2015	2016	2017	Veränderung 2013-2017	
						absolut	prozentual
langfristiges Aufenthaltsrecht	5.716	6.244	6.740	6.527	7.995	2.279	+39,9%
...davon Aufenthalt nach EU- Freizügigkeitsgesetz	4.405	4.828	5.129	5.029	6.466	2.061	+46,8%
...davon Aufenthalt nach Aufenthaltsgesetz für Drittstaatsangehörige	1.311	1.384	1.611	1.498	1.529	218	+16,6%
ohne langfristiges Aufenthaltsrecht*	1.190	1.293	2.236	2.128	3.234	2.044	+171,8%
Asylbewerber (Aufenthaltsgestattung)	152	298	518	790	424	272	+178,9%
Aussetzung der Abschiebung (Duldung)	75	80	133	146	186	111	+148,0%
Insgesamt	7.565	8.294	9.627	11.093	13.667	6.102	+80,7%
nachr.: Aufenthalt nach Aufenthaltsgesetz für Drittstaatenangehörige (insgesamt)	3.160	3.466	4.498	4.562	5.373	2.213	+70,0%

*) Nach Angaben vom Einwanderungsbüro zum Stichtag 31.12.2017. Ein direkter Abgleich mit Daten nach Auswertung des Einwohnermelderegisters ist nicht möglich.

Bei den Personen ohne langfristiges Aufenthaltsrecht handelt es sich ausschließlich um Menschen aus sog. Drittstaaten. Ihr Aufenthalt begründet sich nach dem Aufenthaltsgesetz für Drittstaatsangehörige.

Die Zeile „Gesamt“ umfasst weitere Personen, die in den anderen Spalten nicht geführt werden, da sie anderen Rechtsstatu haben.

Etwas mehr als die Hälfte der ausländischen Personen (7.955 bzw. 58%) verfügt über ein langfristiges Aufenthaltsrecht (vgl. Tab. 9).

Es handelt sich hierbei überwiegend um Menschen aus der Europäischen Union, denen nach dem EU-Freizügigkeitsgesetz grundsätzlich ein unbefristeter Aufenthalt in allen EU-Staaten gewährt wird. Insgesamt ist die Anzahl der EU-BürgerInnen mit ausländischer Staatsangehörigkeit in Flensburg in den letzten fünf Jahren von 4.405 auf aktuell 6.466 Personen angestiegen (+2.061). Markant war der Anstieg insbesondere im letzten Jahr (+1.437).

Anstieg der Zahl der EU-BürgerInnen mit ausländischer Staatsangehörigkeit in Flensburg auf 6.466

Auch die Anzahl der Staatsangehörigen aus sogenannten Drittstaaten, die vom Recht auf europäische Freizügigkeit ausgeschlossen sind, ist in den letzten Jahren angestiegen. Waren in 2013 noch 3.160 Personen beim Einwanderungsbüro gemeldet, so sind es im Jahr 2016 bereits 5.373 Drittstaatsangehörige (+2.213). Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Zahl der Drittstaatsangehörigen mit befristetem Aufenthaltsrecht um 1.106 Personen an.

Steigende Zahl von Drittstaatsangehörigen auf 5.373

Die Anzahl der AsylbewerberInnen, denen der Aufenthalt bis zur Klärung des Aufenthaltsstatus gestattet wird, ist hingegen mit 424 Personen zum 31.12.2017 im Vergleich zu den beiden Vorjahren gesunken. Stichtagszahlen geben die tatsächliche Entwicklung allerdings nur unzureichend wieder. Bei isolierter Betrachtung der durch das Landesamt für Ausländerangelegenheiten

AsylbewerberInnen

Schleswig-Holstein (LfA) neu zugewiesenen AsylbewerberInnen wird deutlich, dass die Anzahl der Neuzuweisungen im Vergleich zu beiden Vorjahren zurückgegangen sind (Ministerium für Inneres und Bundesangelegenheiten, Schleswig-Holstein, 2018).

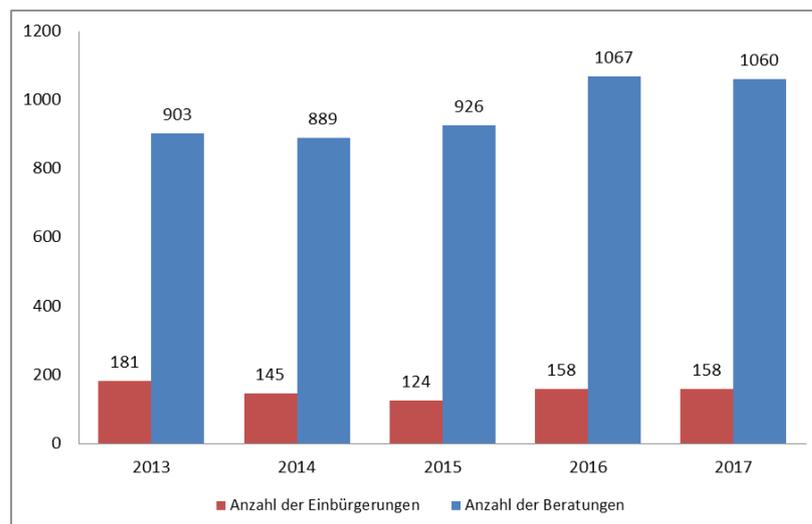
c) Einbürgerungen

Ein langfristiges Aufenthaltsrecht ist Grundvoraussetzung für ein erfolgreiches Einbürgerungsverfahren. Die Einbürgerung ermöglicht eine volle politische Teilhabe.

Im Rückblick zeigt sich, dass die Anzahl der Einbürgerungen von 2013 auf 2015 abnimmt. In 2016 stieg die Anzahl auf 158, wo sie auch 2017 verharrte.

Abb. 17 Anzahl der Einbürgerungen und der Beratungen zu Einbürgerungsfragen (2013 bis 2017)*

deutlich erhöhte Beratungszahlen



*) Eigene Darstellung nach Angaben des Fachbereichs Bürgerservice, Schutz, Ordnung – Bürgerbüro.

Im Jahr 2017 wurden 1060 Beratungen zu Einbürgerungsfragen durchgeführt (7 weniger als 2016). Hierbei ist zu berücksichtigen, dass in den Beratungen nicht nur Fälle erfasst sind, bei denen auch tatsächlich zeitnah ein Antrag gestellt wird, sondern auch Fragen zu den grundsätzlichen Voraussetzungen der Einbürgerung und einzelnen wichtigen Tatbeständen erörtert werden.

2 Arbeitsmarkt und Beschäftigung

2.1 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

Zu den Erwerbstätigen zählen alle Angestellten, BeamtInnen, Selbständigen und geringfügig Beschäftigten. Die Grundlage für diese Datenbasis sind die Erwerbstätigendaten des Bundes und der Länder. Kleinräumige Daten werden nicht erhoben. Die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten wird durch die Bundesagentur für Arbeit ermittelt. Die Erwerbstätigen können nicht mit den Angaben zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten direkt verglichen werden, da es sich um verschiedene Arten der Erhebung handelt.

Erwerbstätige und sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

Eine kleinräumige Darstellung für die Stadtteile der Stadt Flensburg ist in diesem Jahr nicht möglich, sie wird im kommenden Jahr nachgetragen. Stattdessen erfolgt im vorliegenden Bericht eine Darstellung nach sozialstatistischen Merkmalen. Um Rückschlüsse auf die Sozialstruktur der Flensburger Bevölkerung zu ermöglichen, werden die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit Wohnort in Flensburg dargestellt. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit Arbeitsort Flensburg liegt mit 43.790 deutlich höher – was ein positives Pendlersaldo anzeigt.

In diesem Jahr Darstellung nach Strukturmerkmalen

Tab. 10 Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach ausgewählten Merkmalen

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	Gesamt	darunter						
		Männer	Frauen	unter 25 Jahre	in Vollzeit	in Teilzeit	Deutsche	Ausländer
2016	30.323	15.480	14.843	3.919	20.420	9.903	27.756	2.555
2017	31.378	16.174	15.204	4.132	20.941	10.437	28.294	3.072
Anteil an Allen in %	100%	51,5%	48,5%	13,2%	66,7%	33,3%	90,2%	9,8%
Veränderung ggü. Vorjahreswert	+3,5%	+4,5%	+2,4%	+5,4%	+2,6%	+5,4%	+1,9%	+20,2%

Im Jahr 2017 liegt die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten bei 31.387 und damit 1.055 über dem Wert des Vorjahres (+3,5%).

Der Anteil der Männer und Frauen an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ist annähernd gleich (51,5% zu 48,5%). Auffällig ist, dass die Zahl der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Männer im Vergleich zum Vorjahreswert um 4,5% angestiegen ist.

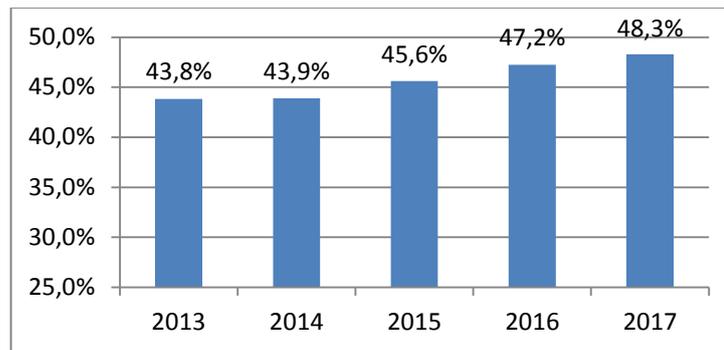
Von den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten sind zwei Drittel (66,7%) in Vollzeit beschäftigt, gegenüber einem Drittel (33,3%) in Teilzeit.

Der Anteil der Deutschen an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten liegt bei 90,2%, der von Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit mit 9,8%. Gegenüber dem Vorjahreswert hat die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit ausländischer Staatsangehörigkeit um 20,2% zugenommen.

Anstieg der Beschäftigungsquote in den letzten 5 Jahren

Die Beschäftigungsquote* beträgt 48,3% und ist damit um 0,9%-Punkte höher als im Vorjahr (vgl. Abb.18). Damit legt der Wert zum siebten Mal in Folge zu und überschreitet rückblickend das Niveau von vor fünf Jahren deutlich. Die Zahlen aus dem letzten Jahr zeigen, dass sich diese positive Entwicklung in allen Flensburger Stadtteilen niederschlägt.

Abb. 18 Beschäftigungsquote* 2013 bis 2017



*) Beschäftigungsquote = hier Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten an der Wohnbevölkerung in erwerbsfähigem Alter (15 bis unter 65 Jahren).
Darstellung und Berechnung auf Grundlage der Statistik der Bundesagentur für Arbeit.

2.2 Arbeitslosigkeit

Eine Person gilt als arbeitslos, die vorübergehend nicht in einem Beschäftigungsverhältnis steht, eine versicherungspflichtige Beschäftigung sucht, dabei den Vermittlungsbemühungen der Agentur für Arbeit zur Verfügung steht und sich dort auch arbeitslos gemeldet hat.

TeilnehmerInnen an Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik nach SGB II und SGB III gelten als nicht arbeitslos und werden daher in der Arbeitslosenstatistik nicht erfasst. Arbeitslose beziehen Leistungen nach dem SGB III (beitragsfinanziertes Arbeitslosengeld) und/oder SGB II (steuerfinanzierte Grundsicherung für Arbeitsuchende).

Für die Darstellung der kleinräumigen Entwicklung der Arbeitslosigkeit wird auf Zahlen zum Stichtag 30.06. des jeweiligen Jahres zurückgegriffen. Jahresdurchschnittszahlen oder Zahlen zum 31.12. stehen nicht zur Verfügung. Die Arbeitslosenquoten werden anhand des Anteils an der Bevölkerung im Alter von 18 bis unter 65 Jahren dargestellt. Die stadtteilorientierten Quoten sind dadurch geringer als die von der Bundesagentur für Arbeit veröffentlichten Arbeitslosenquoten, bei der nur Personen berücksichtigt werden, die dem Arbeitsmarkt tatsächlich zur Verfügung stehen (zivile Erwerbspersonen).

*Definition
Arbeitslosigkeit*

Die Anzahl der Arbeitslosen ist im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen (+163). Die Quote liegt bei 7,2% und ist damit um 0,2 Prozentpunkte höher als im Vorjahr. Die absolute Zahl der Arbeitslosen ist zum 30.06.2018 mit 4.321 bereits wieder auf das Niveau von 2016 gesunken.

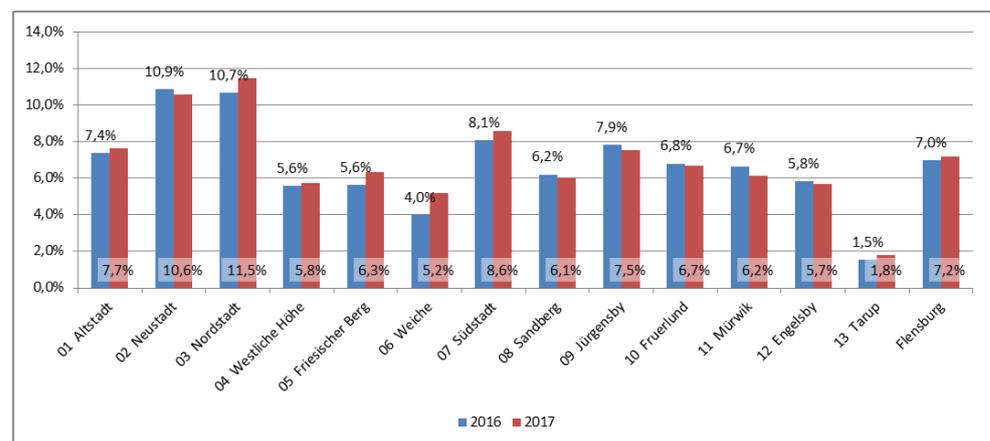
*leichter Anstieg der
Arbeitslosenquote*

Auf der Stadtteilebene ist die Entwicklung in 2017 unterschiedlich. Insbesondere in Weiche und der Nordstadt steigt die Arbeitslosenquote im Vergleich zu 2016 an. Verglichen mit 2013 liegt die Arbeitslosenquote jedoch in allen Stadtteilen in 2017 erkennbar niedriger.

Tab. 11 Arbeitslose und Anteil an der Bevölkerung im Alter von 18 bis unter 65 Jahren in den Stadtteilen 2013 bis 2017 (jeweils am 30.06.)*

	2013		2014		2015		2016		2017		Veränderung 2013-2017	
	Anzahl	Ant. in %	absolut	prozentual								
01 Altstadt	258	9,7%	241	8,4%	233	7,9%	216	7,4%	233	7,7%	-25	-9,7%
02 Neustadt	446	14,0%	425	12,7%	437	12,3%	382	10,9%	390	10,6%	-56	-12,6%
03 Nordstadt	1.018	13,8%	979	12,4%	948	11,4%	855	10,7%	933	11,5%	-85	-8,3%
04 Westliche Höhe	328	6,8%	331	6,5%	307	6,1%	272	5,6%	281	5,8%	-47	-14,3%
05 Friesischer Berg	349	7,6%	314	6,7%	307	6,2%	275	5,6%	300	6,3%	-49	-14,0%
06 Weiche	252	6,0%	232	5,2%	229	5,1%	176	4,0%	229	5,2%	-23	-9,1%
07 Südstadt	271	9,9%	262	9,2%	258	9,0%	229	8,1%	241	8,6%	-30	-11,1%
08 Sandberg	359	8,2%	359	7,7%	342	7,3%	288	6,2%	292	6,1%	-67	-18,7%
09 Jürgensby	493	8,9%	484	8,5%	484	8,0%	462	7,9%	452	7,5%	-41	-8,3%
10 Fruerlund	357	9,0%	360	8,6%	297	7,0%	284	6,8%	278	6,7%	-79	-22,1%
11 Mürwik	628	7,6%	589	6,8%	562	6,6%	546	6,7%	512	6,2%	-116	-18,5%
12 Engelsby	345	7,1%	320	6,3%	333	6,7%	273	5,8%	266	5,7%	-79	-22,9%
13 Tarup	73	2,8%	71	2,5%	69	2,4%	42	1,5%	52	1,8%	-21	-28,8%
Flensburg	5.177	8,8%	4.976	8,0%	4.822	7,6%	4.319	7,0%	4.487	7,2%	-690	-13,3%

Abb. 19 Arbeitslosenquoten in den Stadtteilen 2016 und 2017 (jeweils am 30.06.)*



*Anteil der Arbeitslosen an der Bevölkerung im Alter von 18- unter 65 Jahren.

Darstellung und Berechnung auf Grundlage der Statistik der Bundesagentur für Arbeit und der Statistikstelle Stadt Flensburg.

Die Arbeitslosigkeit in der Nordstadt ist im Vergleich zur Gesamtstadt weiterhin hoch (vgl. Tab. 12). So lebt etwa jede fünfte arbeitslos gemeldete Person in diesem Stadtteil (20,8%).

Auffällig ist, dass der Anteil der AusländerInnen an den Arbeitslosen (22,4%) höher ist als der Anteil der AusländerInnen an der Gesamtbevölkerung (13,6%). Zwischen den Stadtteilen gibt es hier jedoch wiederum große Unterschiede.

Der Frauenanteil beträgt 40,6%. Für die Gesamtstadt ergibt sich ein Anteil von 34,6% Langzeitarbeitslosen.

Der Anteil der unter 25-Jährigen an den arbeitslosen Personen liegt in Flensburg bei 12,5% und ist in der Südstadt, auf dem Sandberg auf der Neustadt erkennbar über dem Durchschnitts. In Tarup, Fruerlund und Mürwik hingegen liegt er deutlich niedriger.

Tab. 12 Anzahl der Arbeitslosen nach ausgewählten Merkmalen in den Stadtteilen (zum 30.06.2017)*

	Gesamt		darunter (in %)				
			nur SGB III	mit ausl. Staatsangehörigkeit	Frauen	langzeit-arbeitslos	unter 25 Jahren
	Arbeitslose insgesamt	Anteil an allen* in %					
01 Altstadt	233	5,2%	25,3%	19,7%	35,6%	28,8%	14,2%
02 Neustadt	390	8,7%	14,9%	26,2%	36,2%	31,0%	15,4%
03 Nordstadt	933	20,8%	21,4%	31,5%	40,4%	35,5%	12,9%
04 Westliche Höhe	281	6,3%	31,7%	19,2%	46,6%	31,7%	10,0%
05 Friesischer Berg	300	6,7%	33,7%	20,7%	45,7%	30,7%	13,0%
06 Weiche	229	5,1%	42,4%	29,7%	38,4%	26,2%	10,5%
07 Südstadt	241	5,4%	25,3%	28,6%	42,3%	32,4%	16,2%
08 Sandberg	292	6,5%	24,0%	19,2%	29,1%	29,1%	15,4%
09 Jürgensby	452	10,1%	25,9%	15,9%	34,7%	33,2%	11,7%
10 Fruerlund	278	6,2%	30,2%	12,9%	46,0%	34,2%	7,9%
11 Mürwik	512	11,4%	30,7%	17,6%	45,5%	33,6%	8,4%
12 Engelsby	266	5,9%	29,7%	18,8%	48,9%	32,7%	10,2%
13 Tarup	52	1,2%	59,6%	11,5%	44,2%	17,3%	3,8%
Flensburg	4.487	100,0%	26,9%	22,4%	40,6%	32,1%	12,1%

*) Geringfügige Abweichungen gegenüber der Gesamtsumme ergeben sich durch nicht zuordnungsbar Adressen.

Berechnung auf Grundlage der Statistik der Bundesagentur für Arbeit.

3 Wohnen

3.1 Wohngeld

*Sicherung eines
angemessenen und
familiengerechten
Wohnens*

Anspruch

Das Wohngeld ist ein Zuschuss zur wirtschaftlichen Sicherung angemessenen und familiengerechten Wohnens. Es wird auf Antrag durch die Stadt Flensburg bewilligt. Wohngeld wird an diejenigen Personen gezahlt, die aufgrund ihrer Einkommensverhältnisse allein nicht in der Lage sind, eine angemessene Wohnung zu bezahlen. Der Anspruch hängt von drei Faktoren ab:

- Anzahl zum Haushalt gehörender Familienmitglieder
- Höhe des Gesamteinkommens in der Familie
- Höhe der zuschussfähigen Miete bzw. Haushaltslasten

Dabei spielt es keine Rolle, ob die Wohnung in einem Neubau oder in einem Altbau liegt und ob sie mit öffentlichen Mitteln gefördert oder frei finanziert ist. Seit 2005 erhalten EmpfängerInnen der Grundsicherung, von Arbeitslosengeld II und von Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (bis auf wenige Ausnahmen) nicht mehr gleichzeitig Wohngeld.

Tab. 13 Wohngeldempfänger und ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung in den Stadtteilen 2007 bis 2017*

	2007		2013		2014		2015		2016		2017		Veränderung 2007-2017	
	Anzahl	Ant. in %	absolut	prozentual										
01 Altstadt	106	3,3%	128	3,9%	74	2,1%	85	2,4%	102	2,8%	96	2,5%	-10	-9,4%
02 Neustadt	71	1,8%	190	4,6%	167	4,0%	166	3,8%	150	3,3%	144	3,1%	+73	+102,8%
03 Nordstadt	241	2,3%	583	5,3%	537	4,8%	394	3,4%	477	4,0%	413	3,4%	+172	+71,4%
04 Westliche Höhe	167	2,1%	269	3,4%	228	2,9%	147	1,8%	199	2,5%	194	2,4%	+27	+16,2%
05 Friesischer Berg	199	3,0%	299	4,5%	267	4,0%	216	3,1%	216	3,1%	239	3,5%	+40	+20,1%
06 Weiche	184	2,9%	286	4,1%	280	4,0%	241	3,4%	264	3,6%	170	2,3%	-14	-7,6%
07 Südstadt	116	3,0%	225	5,6%	195	4,8%	157	3,9%	181	4,4%	192	4,7%	+76	+65,5%
08 Sandberg	182	3,0%	194	3,2%	216	3,5%	156	2,5%	177	2,8%	182	2,8%	0	0,0%
09 Jürgensby	212	2,8%	373	4,8%	296	3,8%	229	2,8%	244	3,0%	256	3,1%	+44	+20,8%
10 Fruerlund	197	3,0%	440	6,9%	314	4,9%	318	4,8%	334	5,0%	360	5,3%	+163	+82,7%
11 Mürwik	380	2,7%	724	5,1%	640	4,4%	545	3,8%	552	3,8%	504	3,4%	+124	+32,6%
12 Engelsby	280	3,5%	418	5,4%	340	4,4%	243	3,2%	285	3,8%	233	3,1%	-47	-16,8%
13 Tarup	64	1,7%	89	2,1%	83	1,9%	87	2,0%	82	1,8%	44	0,9%	-20	-31,3%
Flensburg	2.399	2,7%	4.218	4,7%	3.637	4,0%	2.984	3,2%	3.263	3,5%	3.027	3,2%	+628	+26,2%

*) Zusammenstellung nach Angaben des FB Soziales und Gesundheit

Im Jahr 2017 ist gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang der Anzahl der WohngeldempfängerInnen zu verzeichnen (-236 Personen). Aktuell beziehen 3.027 Personen Wohngeld (Vorjahr: 3.263).

Der Anteil an der Gesamtbevölkerung liegt bei 3,2% und ist damit gegenüber dem Vorjahreswert gesunken (-0,3%). Der höchste Anteil an WohngeldempfängerInnen wird in Fruerlund (5,3%) sowie in der Südstadt (4,7%) verzeichnet. Besonders niedrige Werte weist Tarup (0,9%) auf.

3.2 Von Wohnungslosigkeit bedrohte Haushalte

Überschuldung und ein geringes Einkommen sind wesentliche Ursachen für die Entstehung von Mietschulden und einen drohenden Wohnungsverlust. Der mögliche Verlust von Wohnraum stellt für die betroffenen Haushalte einen Existenz bedrohenden Einschnitt dar. Die Abwendung des Wohnungsverlustes hat daher erste Priorität.

In 2017 betreute die Fachstelle für Wohnhilfen und Schuldnerberatung der Stadt Flensburg insgesamt 994 Haushalte. In 377 davon lebten Kinder. Davon leben fast die Hälfte der Kinder nur mit einem Elternteil zusammenlebt, in rund drei Viertel der Fälle mit der Mutter.

Anzahl betroffener Haushalte

Die mit Abstand größte Gruppe sind alleinstehende Männer (825). Der Lebensunterhalt wird in der Regel über Sozialleistungen bezogen, wobei häufig eine Überschuldungsproblematik besteht.

überwiegend Männer in Beratung

Tab. 14 Wohnungshilfefälle 2017*

Stadtteil	Summe	Allgemeine Beratung	Mitteilungen über Mietrückstände	Kündigung wg. Mietrückständen	Kündigung wg. Verhalten	Räumungsklagen	Räumungsankündigung	Tatsächlich durchgeführte Räumungen
01 Altstadt	106	85	*	7	*	14	*	*
02 Neustadt	255	207	*	*	*	21	13	14
03 Nordstadt	584	490	4	21	*	31	24	14
04 Westliche Höhe	163	134	*	5	*	8	8	8
05 Friesischer Berg	728	702	*	6	*	15	5	*
06 Weiche	1070	1055	*	6	*	5	4	*
07 Südstadt	261	234	*	5	*	9	7	6
08 Sandberg	99	79	*	7	*	9	4	*
09 Jürgensby	241	198	*	14	*	14	9	6
10 Fruerlund	237	221	*	*	*	6	6	4
11 Mürwik	180	119	*	15	*	28	10	8
12 Engelsby	97	50	*	*	*	17	22	8
13 Tarup	16	16	*	*	*	*	*	*
o.f.W.	616	586	*	*	*	9	12	9
Flensburg	4687	4176	11	94	7	187	127	85

*) Zusammenstellung nach Angaben der Fachstelle für Wohnhilfen und Schuldnerberatung. Mit * gekennzeichnete Werte liegen unter 4 und werden unkenntlich gemacht. Auf Grund einer Programmumstellung werden bei den Beratungen keine Fallzahlen, sondern die Anzahl der tatsächlich durchgeführten Beratungen

Die erfolgreiche Arbeit der Fachstelle für Wohnhilfen und Schuldnerberatung ist davon abhängig, ob und zu welchem Zeitpunkt Mitteilungen über Mietrückstände von Seiten des Vermieters eingehen. Diese Mitteilungen sind Grundlage für die Erarbeitung von einvernehmlichen Lösungen, damit Kündigungen und Räumungen abgewendet werden und die Betroffenen in ihren Wohnungen weiter wohnen bleiben können.

Zwangsräumungen

Die meisten durchgeführten Zwangsräumungen fanden in der Neustadt und der Nordstadt statt. In der Nordstadt, Jürgensby und in Mürwik wurden die meisten Kündigungen wegen Mietrückständen ausgesprochen. In der Darstellung der von Wohnungslosigkeit bedrohten Haushalte sind insbesondere diejenigen Haushalte zu berücksichtigen, für die Räumungsklagen wegen bestehender Mietrückstände (von mehr als einem Monat) vorliegen. Die Anzahl der Räumungsklagen ist im Vergleich zum Vorjahr um 43 Fälle angestiegen.

Tab. 15 Von Wohnungslosigkeit bedrohte Haushalte (Räumungsklagen) in den Stadtteilen 2013 bis 2017*

	2013	2014	2015	2016	2017
01 Altstadt	11	7	7	7	14
02 Neustadt	17	28	12	23	21
03 Nordstadt	27	33	24	23	31
04 Westliche Höhe	13	14	5	10	8
05 Friesischer Berg	5	8	6	9	15
06 Weiche	12	7	*	7	5
07 Südstadt	9	9	7	4	9
08 Sandberg	15	14	15	*	9
09 Jürgensby	13	20	12	15	14
10 Fruerlund	*	7	*	4	6
11 Mürwik	31	29	14	17	28
12 Engelsby	19	28	13	18	17
13 Tarup	*	*	*	*	*
Flensburg	178	205	125	144	187

*) Zusammenstellung nach Angaben der Fachstelle für Wohnhilfen und Schuldnerberatung.
Mit * gekennzeichnete Werte liegen unter 4 und werden unkenntlich gemacht.
ausgewiesen.

4 Soziale Sicherung

4.1 Grundlagen

Bis Ende 2004 gab es in Deutschland zwei Fürsorgesysteme für erwerbsfähige Hilfebedürftige: die Arbeitslosenhilfe nach dem SGB III und die Sozialhilfe nach dem Bundessozialhilfegesetz. Mit der „Hartz IV“-Reform wurden diese beiden Systeme im SGB II in einer einheitlichen Grundsicherung zusammengefasst. Die neue Leistung, das Arbeitslosengeld II, vereinigt Merkmale aus beiden Rechtsgrundlagen. Die erwerbsfähigen Hilfebedürftigen und deren Angehörige sollen bei der Aufnahme einer Erwerbstätigkeit unterstützt werden.

Arbeitslosengeld II

Dem gegenüber handelt es sich beim Arbeitslosengeld I nach dem SGB III um eine Leistung der Sozialversicherung, die bei Arbeitslosigkeit zeitlich beschränkt gewährt wird, sofern die notwendigen Anspruchsvoraussetzungen vorliegen und bereits Beiträge zur Arbeitslosenversicherung geleistet wurden.

Arbeitslosengeld I

Daneben gibt es noch die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach dem Vierten Kapitel SGB XII und die Hilfe zum Lebensunterhalt nach dem Dritten Kapitel SGB XII. Die Grundsicherung wird für die 18- bis unter 65-Jährigen gewährt, die unabhängig von der jeweiligen Arbeitsmarktlage (aus medizinischen Gründen) voll erwerbsgemindert sind und bei denen eine Aufhebung der vollen Erwerbsminderung unwahrscheinlich ist. Die Hilfe zum Lebensunterhalt als nachrangige Leistung gegenüber allen anderen erhalten nur noch Hilfebedürftige, die unter 65 Jahre alt sind, nicht dauerhaft voll erwerbsgemindert sind und darüber hinaus nicht mit einem erwerbsfähigen Leistungsberechtigten nach dem SGB II in einer Haushaltsgemeinschaft leben³. Anspruchsberechtigt sind damit nur noch wenige Personen, wie beispielsweise BezieherInnen einer befristeten Erwerbsminderungsrente oder längerfristig Erkrankte.

Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung

Hilfe zum Lebensunterhalt

Die LeistungsbezieherInnen in der Altersgruppe von 15 bis unter 65 Jahren lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Erwerbsfähige Hilfebedürftige (ALG II) nach SGB II	Arbeitslose Personen (ALG I) nach SGB III	Personen im Leistungsbezug Grundsicherung nach SGB XII	Personen im Leistungsbezug Hilfen zum Lebensunterhalt nach SGB XII ²
--	---	--	---

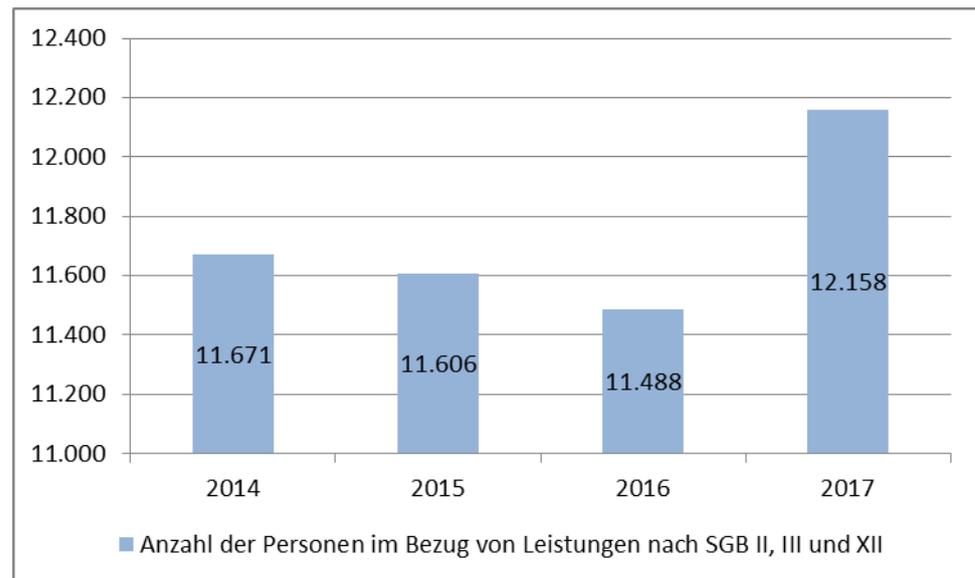
³ Dargestellt werden bei den Hilfen zum Lebensunterhalt nur Personen im Leistungsbezug außerhalb von Einrichtungen.

4.2 Gesamtübersicht: Bezug von Leistungen nach SGB II, III und XII

Anstieg der LeistungsempfängerInnen

In 2017 standen insgesamt 11.875 Personen im Leistungsbezug nach SGB II, III und XII. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Anzahl um 387 EmpfängerInnen gestiegen.

Abb. 20 Anzahl der Personen im Bezug von Leistungen nach SGB II, III und XII von 2014 bis 2017*



*) Darstellung und Berechnung nach Statistik der Bundesagentur für Arbeit des Fachbereichs Soziales und Gesundheit. Anders als in Tab. 16 werden hier alle Altersgruppen dargestellt.

In der Personengruppe von 15 bis unter 65 Jahren beziehen 11.052 Personen Leistungen nach SGB II, III und XII (vgl. Tab. 16).

Anstieg bei SGB II,III

Die Anzahl der erwerbsfähigen Hilfebedürftigen nach SGB II in dieser Altersgruppe ist angestiegen (+440), ebenso die der Arbeitslosen nach SGB III (+146). Die Zahl der GrundsicherungsbezieherInnen (unter 65 Jahren) ist mit +52 gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen, und die Zahl der BezieherInnen von Hilfen zum Lebensunterhalt ist zurückgegangen (-30).

Kleinräumige Daten

17% der Flensburger Bevölkerung zwischen 15 und 65 Jahren beziehen Leistungen nach SGB II, III oder XII. Die Unterschiede zwischen den Stadtteilen sind dabei hoch. So sind in der Neustadt und Nordstadt 27,3% bzw. 26,9 % der Menschen auf solche Leistungen angewiesen, in Tarup hingegen nur 3,4% und in Weiche nur 9,8%.

Tab. 16 Anzahl der Personen im Bezug von Leistungen nach SGB II, III und XII (im Alter von 15 bis unter 65 Jahren) und Anteil an der Bevölkerung in den Stadtteilen 2017*

	Gesamt		davon			
			Erwerbsfähige Hilfebedürftige	Arbeitslose	Grundsicherung	Hilfe zum Lebensunterhalt
	Anzahl Personen	Anteil in %	SGB II	SGB III	SGB XII	SGB XII
1 Altstadt	544	17,5%	418	59	48	19
2 Neustadt	1.037	27,3%	821	58	119	39
3 Nordstadt	2.274	26,9%	1.766	200	250	58
4 Westliche Höhe	681	13,5%	511	89	61	20
5 Friesischer Berg	765	15,7%	553	101	84	27
6 Weiche	457	9,8%	315	97	34	11
7 Südstadt	632	22,0%	490	61	66	15
8 Sandberg	746	15,1%	543	70	100	33
9 Jürgensby	1.103	17,9%	813	117	124	49
10 Fruerlund	774	17,9%	551	84	113	26
11 Mürwik	1.244	14,3%	940	157	123	24
12 Engelsby	647	13,2%	486	79	64	18
13 Tarup	104	3,4%	59	31	10	4
keine Zuordnung	41					
Flensburg	11.049	17,0%	8.305	1.205	1196	343

*) Darstellung und Berechnung nach Statistik der Bundesagentur für Arbeit, der Statistikstelle der Stadt Flensburg und des Fachbereichs Soziales und Gesundheit.

Dargestellt sind die EmpfängerInnen im Alter von 15-65 Jahren bezogen auf die Bevölkerung in dieser Altersgruppe.

Berichtsmonat SGB II: März 2017, Stichtag SGB III: Juni 2017, Stichtag SGB XII: 31.12.2017

4.3 EmpfängerInnen von Leistungen nach SGB II

Lediglich für den Kreis der LeistungsempfängerInnen nach dem SGB II liegen Zahlen darüber vor, wie viele Personen in einem betroffenen Haushalt (Bedarfsgemeinschaft) leben. Zu den EmpfängerInnen zählen nichterwerbsfähige Hilfebedürftige (in der Regel Kinder unter 15 Jahren) und erwerbsfähige Personen (im Alter von 15 bis unter 65 Jahren).

Tab. 17 Anzahl der Personen in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II und Anteil an der Bevölkerung in den Stadtteilen 2013 bis 2017*

	2013		2014		2015		2016		2017		Veränderung 2013-2017	
	Anzahl	Anteil in %	ansolut	prozentual								
1 Altstadt	458	15,6%	431	13,9%	447	13,8%	424	13,1%	526	15,5%	+68	+14,8%
2 Neustadt	1.125	29,9%	1.077	28,1%	1.064	25,6%	1.055	25,4%	1.069	24,6%	-56	-5,0%
3 Nordstadt	2.281	24,8%	2.247	24,0%	2.194	22,0%	2.132	21,4%	2.441	24,2%	+160	+7,0%
4 Westliche Höhe	700	11,7%	697	11,6%	722	11,9%	679	11,2%	700	11,5%	0	0,0%
5 Friesischer Berg	743	13,8%	728	13,7%	729	12,8%	674	11,8%	746	13,4%	+3	+0,4%
6 Weiche	537	9,5%	470	8,3%	497	8,4%	417	7,0%	468	7,9%	-69	-12,8%
7 Südstadt	573	17,6%	619	18,8%	559	16,6%	579	17,2%	675	20,1%	+102	+17,8%
8 Sandberg	624	12,7%	596	11,7%	575	11,1%	579	11,2%	639	11,8%	+15	+2,4%
9 Jürgensby	965	15,1%	980	15,3%	1.027	15,0%	987	14,4%	1.000	14,3%	+35	+3,6%
10 Fruerlund	857	17,4%	827	16,7%	833	16,1%	743	14,4%	757	14,7%	-100	-11,7%
11 Mürwik	1.504	14,6%	1.479	14,3%	1.389	13,4%	1.305	12,6%	1.359	12,9%	-145	-9,6%
12 Engelsby	814	13,0%	835	13,5%	810	13,7%	768	13,0%	705	12,0%	-109	-13,4%
13 Tarup	71	2,0%	83	2,3%	81	2,2%	67	1,8%	80	2,0%	+9	+12,7%
nicht zuordenbar	33	-	30	-	33	-	54	-	-	-	-	-
Flensburg	11.285	15,5%	11.099	15,2%	10.950	14,6%	10.454	13,8%	11.204	14,6%	-81	-0,7%

mehr Personen betroffen

2017 lebten 14,6% der Flensburger Bevölkerung unter 65 Jahren in einer Bedarfsgemeinschaft nach SGB II. Dies sind gegenüber dem Vorjahr 0,8% bzw. 800 Personen mehr.

große Unterschiede zwischen den Stadtteilen

Wie bereits in der Übersicht aller LeistungsempfängerInnen nach SGB II, III und XII deutlich geworden, ist auch bei einer isolierten Betrachtung von SGB II eine erhebliche Differenz zwischen den Stadtteilen festzustellen. In der Neustadt lebt trotz des positiven Trends immer noch ein Viertel aller Personen (24,6%) unter 65 Jahren in einem Haushalt mit SGB II-Bezug, in der Nordstadt sind es 24,2%. Dagegen befinden sich in Tarup nur 2,0% der Personen im Leistungsbezug.

*) Darstellung nach Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Berichtsmonat März 2017 und Statistikstelle Stadt Flensburg.

Dargestellt sind die EmpfängerInnen bezogen auf die Personen unter 65 Jahren.

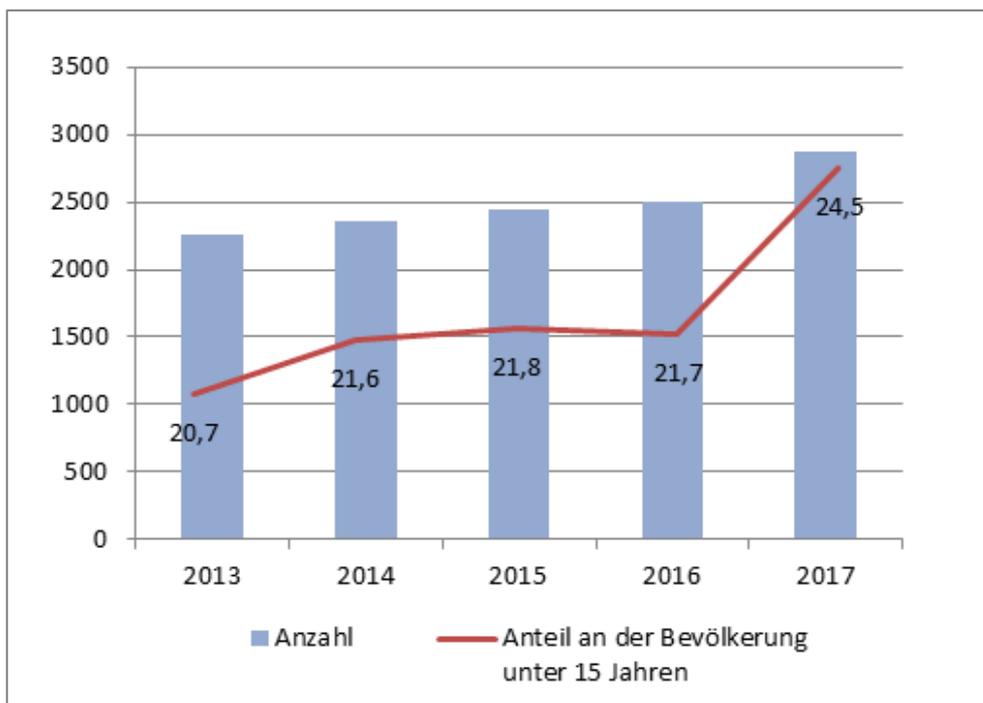
Neben den stadtteilorientierten Quoten ist auch die Verteilung der Personen in Bedarfsgemeinschaften aufschlussreich: Etwa jede fünfte Person ist in der Nordstadt gemeldet (21,8%). Zusammen mit der Neustadt leben damit im Norden fast ein Drittel aller LeistungsempfängerInnen (31,3%).

Tab. 18 Personen in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II nach ausgewählten Merkmalen in den Stadtteilen 2017*

	Gesamt	davon		von erwerbsfähig sind (in %)		
		nicht erw erbs- fähig	erw erbsfä hig	Frauen	allein erziehend	mit ausl. Staats- angehörigk.
1 Altstadt	526	108	418	31,1%	6,5%	20,8%
2 Neustadt	1.069	248	821	29,7%	9,9%	29,5%
3 Nordstadt	2.441	675	1.766	33,0%	13,6%	30,0%
4 Westliche Höhe	700	189	511	42,9%	14,7%	20,0%
5 Friesischer Berg	746	193	553	43,0%	17,2%	23,9%
6 Weiche	468	153	315	34,0%	14,0%	26,3%
7 Südstadt	675	185	490	37,3%	16,9%	25,7%
8 Sandberg	639	96	543	30,6%	8,3%	21,0%
9 Jürgensby	1.000	187	813	37,5%	10,9%	16,9%
10 Fruerlund	757	206	551	44,8%	20,0%	14,3%
11 Mürowik	1.359	419	940	43,9%	21,0%	18,9%
12 Engelsby	705	219	486	44,2%	14,4%	20,2%
13 Tarup	80	21	59	28,8%	8,5%	16,9%
nicht zuordenbar	54					
Flensburg	11.204	2.899	8.305	37,0%	14,0%	23,1%

*) Berechnung nach Statistik der Bundesagentur für Arbeit. Berichtsmonat März 2017.

Abb. 21 Nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte unter 15 Jahren und Anteil an der Bevölkerung unter 15 Jahren*



*) Berechnung nach Statistik der Bundesagentur für Arbeit und Statistikstelle Flensburg. NEF: Jahresdurchschnittswerte.

Tab. 19 Nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II (überwiegend Personen unter 15 Jahren) und Anteil an der Bevölkerung in den Stadtteilen unter 15 Jahren 2013 bis 2017*

	2016*		2017*	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
1 Altstadt	72	29,0%	108	36,5%
2 Neustadt	254	48,2%	248	45,6%
3 Nordstadt	522	32,1%	675	41,3%
4 Westliche Höhe	172	17,1%	189	18,6%
5 Friesischer Berg	170	24,3%	193	27,2%
6 Weiche	131	10,3%	153	12,1%
7 Südstadt	146	32,1%	185	38,4%
8 Sandberg	90	20,6%	96	21,1%
9 Jürgensby	176	22,7%	187	22,8%
10 Fruerlund	198	23,6%	206	24,6%
11 Mürwik	400	22,3%	419	22,8%
12 Engelsby	238	24,0%	219	22,8%
13 Tarup	17	2,0%	21	2,3%
nicht zuordenbar	3			
Flensburg	2.589	22,5%	2.899	24,6%

*) Darstellungen und Berechnungen nach Statistik der Bundesagentur für Arbeit und der Statistikstelle der Stadt Flensburg. NEF: Jahresdurchschnittswerte Abweichend zu Abb. 21 werden hier alle Nichterwerbsfähigen Leistungsberechtigten dargestellt, nicht nur diejenigen unter 15 Jahren.

Eine isolierte Betrachtung der nichterwerbsfähigen Leistungsberechtigten unter 15 Jahren (vgl. Abb.21) zeigt in den letzten Jahren einen Anstieg der absoluten Zahlen. Auch der Anteil der nichterwerbsfähigen Leistungsberechtigten unter 15 Jahren an der Altersgruppe der unter 15-Jährigen ist im letzten Jahr gestiegen.

Die Werte auf Stadtteilebene sind im Zeitverlauf aufgrund einer Anpassung der statistischen Kategorien seitens der Bundesagentur für Arbeit nur mit dem letzten Jahr vergleichbar (vgl.Tab.19).

Hier ist erkennbar, dass der Anteil der nichterwerbsfähigen Leistungsberechtigten in den einzelnen Stadtteilen sehr unterschiedlich ist. So liegt dieser Wert in der Neustadt mit 45,6% und der Nordstadt mit 41,3% sowie der Südstadt (38,4) und der Altstadt (36,5) deutlich über dem städtischen Durchschnitt von 24,6%, in Tarup mit 2,3%, aber auch in Weiche mit 12,1 % deutlich darunter.

große Unterschiede auf Stadtteilebene

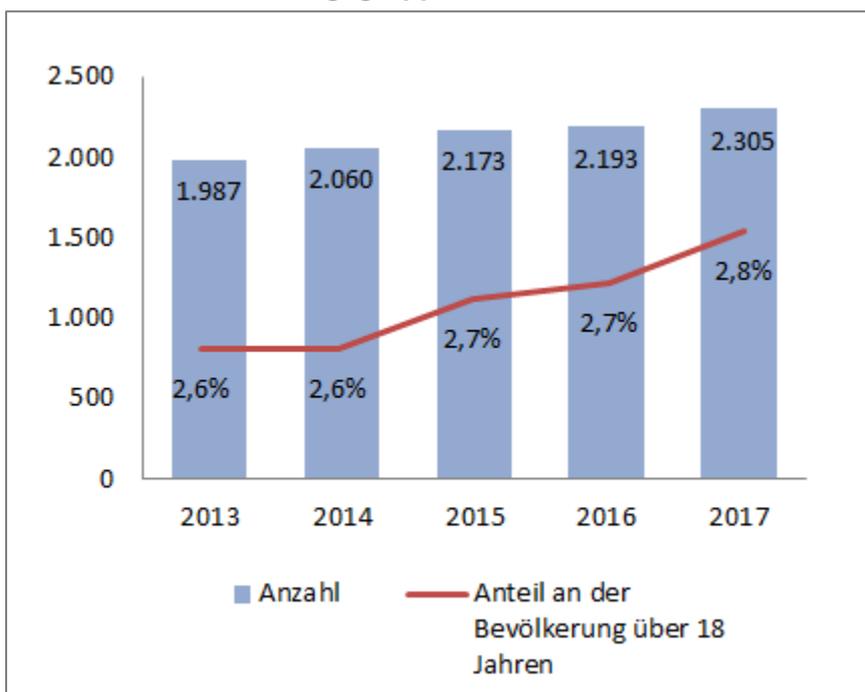
4.4 EmpfängerInnen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung

Zur Sicherung des Lebensunterhalts im Alter (ab 65 Jahren) und bei dauerhafter Erwerbsminderung (im Alter von 18 bis unter 65 Jahren) können Personen Leistungen der Grundsicherung nach SGB XII beziehen. Ein wesentliches Ziel dieser Leistung ist die Verhinderung von Armut im Alter. Durch die Grundsicherung ist es für ältere Menschen einfacher, ihre Ansprüche geltend zu machen, ohne befürchten zu müssen, dass ein Unterhaltsrückgriff auf ihre Kinder erfolgt. Bei der Gewährung der Leistung werden eigenes Einkommen und Vermögen berücksichtigt. Mit Wirkung ab dem 01.01.2005 ist die Grundsicherung als Viertes Kapitel in das SGB XII (Sozialhilfe) eingefügt worden.

wesentliches Ziel:
Verhinderung von
Armut im Alter

In Flensburg beziehen im Jahr 2017 insgesamt 2.305 Personen Leistungen der Grundsicherung außerhalb von Einrichtungen. Innerhalb eines Jahres nahm damit die Anzahl der EmpfängerInnen um 112 Personen zu. Gegenüber 2012 beträgt der Anstieg 318 Personen. Der Anteil stieg im Vergleich zum Vorjahr bezogen auf die Bevölkerungsgruppe über 18 Jahren leicht an.

Abb. 22 Anzahl der EmpfängerInnen von Grundsicherung und Anteil an der Bevölkerungsgruppe über 18 Jahren 2013 bis 2017*



*) Darstellungen und Berechnungen nach Fachbereich Soziales und Gesundheit und der Statistikstelle der Stadt Flensburg.

Tab. 20 EmpfängerInnen der Grundsicherung nach ausgewählten Merkmalen in den Stadtteilen 2017 *

	Gesamt	darunter				
		Frauen	18 bis unter 65 Jahren	Anteil in % an Altersgruppe	65 Jahre und älter*	Anteil in % an Altersgruppe
1 Altstadt	98	48	48	1,6%	50	12,3%
2 Neustadt	191	88	119	3,2%	72	20,3%
3 Nordstadt	485	224	250	3,1%	235	12,3%
4 Westliche Höhe	127	62	61	1,3%	66	3,4%
5 Friesischer Berg	161	86	84	1,8%	77	6,1%
6 Weiche	81	46	34	0,8%	47	3,3%
7 Südstadt	122	68	66	2,4%	56	7,7%
8 Sandberg	171	84	100	2,1%	71	6,3%
9 Jürgensby	229	117	124	2,1%	105	7,6%
10 Fruerlund	212	118	113	2,7%	99	6,2%
11 Mürwik	252	133	123	1,5%	129	3,1%
12 Engelsby	156	89	64	1,4%	92	5,5%
13 Tarup	20	10	10	0,3%	10	1,4%
Flensburg	2.305	1.173	1.196	1,9%	1.109	5,9%

*) Darstellungen und Berechnungen nach Fachbereich Soziales und Gesundheit und der Statistikstelle der Stadt Flensburg.

Ältere Menschen in der Neustadt sind am stärksten auf Unterstützung angewiesen. Innerhalb dieser Altersgruppe beziehen hier 20,3% Grundsicherung nach dem SGB XII. In Tarup, Weiche, Mürwik und der Westlichen Höhe sind es demgegenüber unter 4,0%. Bei den Personen im erwerbsfähigen Alter liegt der Anteil in der Neustadt und Nordstadt bei 3,2% bzw. 3,1%, in Tarup und Weiche hingegen unter 1%.

4.5 Überschuldung privater Haushalte – Schuldnerberatung

Eine Überschuldung stellt eine Situation dar, in der auch bei Reduzierung des Lebensstils das Einkommen nach Abzug der Lebenshaltungskosten nicht ausreicht, um den Zahlungsverbindlichkeiten gegenüber den Gläubigern nachzukommen. Zu einer Überschuldung kann es beispielsweise kommen, wenn eine Person im Bezug von Leistungen nach den Sozialgesetzbüchern steht oder über ein deutlich niedrigeres Einkommen als der Durchschnitt der Bevölkerung verfügt und zusätzlich andere Faktoren hinzutreten (z.B. Mängel in der Haushaltsführung oder eine Trennungs- bzw. Scheidungssituation).

*Definition
Überschuldung*

Auf dem Arbeitsmarkt stellt eine Überschuldung ein oftmals unüberbrückbares Vermittlungshemmnis dar, weil zukünftige Arbeitgeber die Betroffenen nicht einstellen wollen, z.B. aufgrund von negativen Eintragungen bei der SCHUFA, zu erwartenden Lohnpfändungen oder Zweifeln am sorgsamem Umgang mit Geld. Bei den Betroffenen können wiederkehrende Mahnverfahren von Inkassounternehmen, Aufforderungen zu eidesstattlichen Versicherungen mit Haftandrohung, regelmäßige Besuche vom Gerichtsvollzieher sowie Drohanrufe von Gläubigern, auch zu ungewöhnlichen Zeiten, zu erheblichen physischen und psychischen Belastungen führen.

*Vermittlungshemmnis
auf dem Arbeitsmarkt*

*physische und
psychische Belastungen*

Aufgabe der Schuldnerberatung ist es, die von Überschuldung betroffenen Haushalte zu beraten und zu begleiten und neben einer Existenzsicherung auf eine verbesserte wirtschaftliche und psychosoziale Situation hinzuwirken. Die Schuldnerberatung ist heute ein fester Bestandteil der sozialen Sicherungssysteme in Deutschland. SGB II und XII sehen die soziale Schuldnerberatung im Rahmen ihrer Leistungskataloge ausdrücklich vor. Das Land Schleswig-Holstein fördert die anerkannten Schuldnerberatungsstellen für die Beratung gemäß § 305 der Insolvenzordnung.

In Flensburg gibt es vier anerkannte Schuldnerberatungsstellen (Stadt Flensburg (Rathaus), Diakonisches Werk des Kirchenkreises Schleswig-Flensburg (Jürgensby), Haus der Familie (Westliche Höhe) und Orts-Caritasverband Flensburg (Jürgensby)). Eine Befragung in 2018 hat ergeben, dass sich in 2017 gut 2.000³ Personen in einem Beratungsprozess befanden. Seit 2011 ist die Anzahl der Beratungen um ca. 400 Fälle gestiegen. Die städtische Beratungsstelle deckt den größten Anteil an Hilfesuchenden ab.

*rund 2.000 Personen
in Beratung (2017)*

³ Stadt Flensburg (980 Fälle) / Orts-Caritasverband Flensburg (268 Fälle inklusive Kurz- und Onlineberatungen) / Haus der Familie (342 Fälle in Flensburg exklusive 120 telefonische Beratungen, da hier nicht zwischen Stadt und Kreis differenziert wird) / Diakonisches Werk des Kirchenkreises Schleswig-Flensburg (571 Gesamtfälle in Stadt und Kreis Schuldner- und Verbraucherinsolvenzberatung)

5 Hilfen zur Erziehung

*Voraussetzung für Hilfe:
Erziehungsleistung der
Eltern nicht ausreichend*

*Art und Umfang richten
sich nach Einzelfall*

Ein Anspruch auf Hilfen zur Erziehung besteht, wenn eine dem Wohl des Kindes oder des Jugendlichen entsprechende Erziehung nicht gewährleistet ist. Die Hilfen zur Erziehung müssen für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen geeignet und notwendig sein. Die Voraussetzung ist ein erzieherischer Bedarf, der durch die Erziehungsleistung der Eltern nicht gedeckt werden kann. Dabei ist es ein wichtiges Ziel, die Hilfen möglichst so rechtzeitig einzusetzen, dass das Herausnehmen eines Kindes oder Jugendlichen aus der Familie vermieden werden kann. Art und Umfang der Hilfe richten sich nach dem erzieherischen Bedarf im Einzelfall. Die Feststellung und die Entscheidung darüber werden vom Jugendamt (in Flensburg Fachbereich Jugend) gemeinsam mit den Eltern sowie dem Kind oder Jugendlichen getroffen.

Die Entwicklung der Fallzahlen ist lediglich für die Gesamtstadt darstellbar. In Tab. 21 sind nur Hilfen berücksichtigt, denen eine Vergütungszahlung für eine ambulante, teilstationäre, stationäre oder sonstige Maßnahme zugrunde liegt. Beratungen des Jugendamtes oder von anderen Einrichtungen, z.B. bei Scheidung oder bei Erziehungsfragen, sind nicht berücksichtigt.

Steigende Zahl der Hilfen

Im Jahr 2017 ist wiederholt ein Anstieg der Anzahl an Hilfen zur Erziehung zu verzeichnen (+9 auf 630 gegenüber dem Vorjahr). Ausgehend von 2013 ist eine Steigerung um 79 Fälle zu konstatieren.

Die höchsten Fallzahlen sind im Bereich der sozialpädagogischen Familienhilfe, der Vollzeitpflege nach §33 SGB VIII sowie in der Heimerziehung und sonstige betreute Wohnform (§ 34 SGB VIII) festzustellen (vgl. Tab. 21).

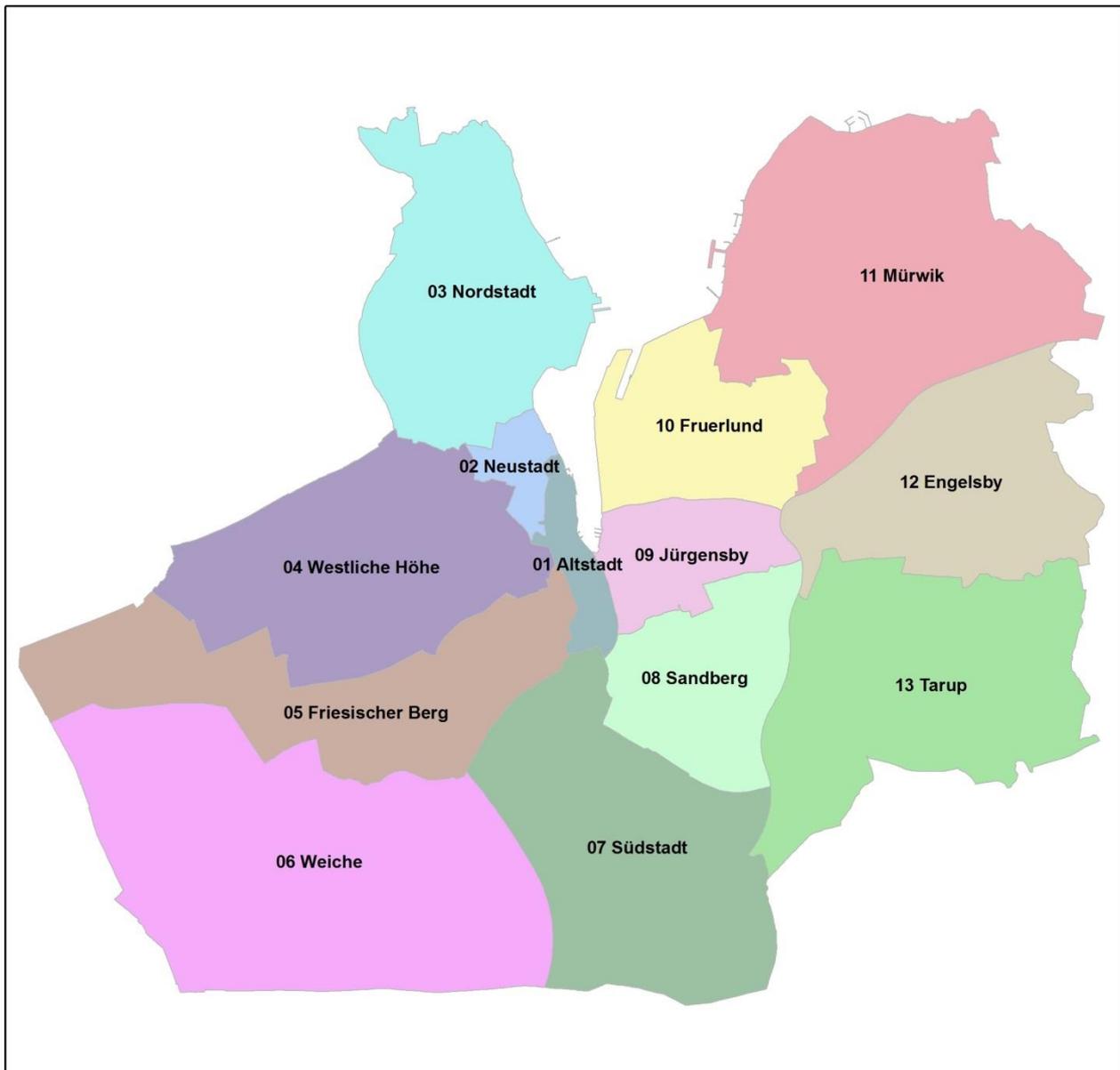
Zusätzlich wurden in 2017 59 (2016:94) unbegleitete minderjährige Ausländer stationär versorgt.

*) Zusammenstellung nach
Angaben des FB Jugend.
Dargestellt werden
ausschließlich Leistungsfälle
der wirtschaftlichen
Jugendhilfe

Tab. 21 Anzahl der Hilfen zur Erziehung (Durchschnittszahlen) und ihre Verteilung auf die Hilfearten 2013 bis 2017 *

	2013		2014		2015		2016		2017		Veränderung 2013-2017
	Anzahl	Vert. in %									
Soziale Gruppenarbeit nach § 29 SGB VIII	26	4,7	32	5,8	27	4,5	21	3,4	23	3,7	-3
Erziehungsbeistand, Betreuungshelfer nach § 30 SGB VIII	21	3,8	27	4,3	34	5,6	29	4,7	39	6,2	18
Sozialpädagogische Familienhilfe nach § 31 SGB VIII	156	28,3	127	23	129	21,4	139	22,4	142	22,5	-14
Erziehung in einer Tagesgruppe nach § 32 SGB VIII	23	4,2	23	4,2	23	3,8	22	3,5	19	3,0	-4
Vollzeitpflege nach § 33 SGB VIII	119	21,6	122	22,1	144	23,9	144	23,2	137	21,7	18
Heimerziehung, sonst. betreute Wohnform nach § 34 SGB VIII	141	25,6	135	24,4	135	22,4	134	21,6	134	21,3	-7
Eingliederungshilfen nach § 35a SGB VIII	57	10,3	79	14,3	99	16,4	122	19,6	126	20,0	69
Sonstige Hilfen nach § 27 Abs. 2 SGB VIII	8	1,5	8	1,4	11	1,8	10	1,6	10	1,6	2
Gesamt	551	100	553	100	602	100	621	100	630	100	79

Übersicht über die Stadtteile



Legende

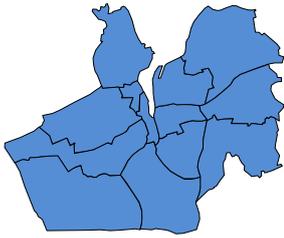
 01 Altstadt	 08 Sandberg
 02 Neustadt	 09 Jürgensby
 03 Nordstadt	 10 Fruerlund
 04 Westliche Höhe	 11 Mürwik
 05 Friesischer Berg	 12 Engelsby
 06 Weiche	 13 Tarup
 07 Südstadt	

Maßstab in A 4:
1:50.000



FLENSBURG
Zwischen Himmel und Förde
Mellem himmel og fjord

Kartengrundlage: Statistikstelle der Stadt Flensburg
Datengrundlage: Stadt Flensburg



Flensburg (Stadt)

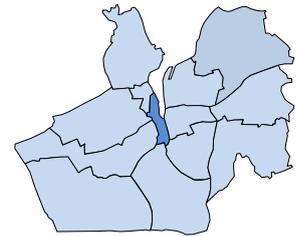
	Kennzahl	2014	2015	2016	2017	Trend
Bevölkerung	Anzahl der EinwohnerInnen	91.316	93.112	94.227	95.469	●
	... davon unter 18 Jahren in %	14,6	14,7	14,9	14,9	●
	... davon 18 bis unter 30 Jahren in %	20,6	21,1	21,0	21,0	●
	... davon 30 bis unter 45 Jahren in %	18,3	18,3	18,3	18,5	●
	... davon 45 bis unter 65 Jahren in %	26,6	26,2	26,2	25,9	●
	... davon 65 bis unter 80 Jahren in %	14,9	14,6	14,4	14,1	●
	... davon 80 Jahre und älter in %	5,0	5,1	5,3	5,6	●
	Durchschnittsalter in Jahren	42,2	42,5	42,4	42,4	●
	Altenquotient	29,2	28,9	31,1	31,0	●
	Anzahl der Personen mit Migrationshintergrund	19.267	21.553	22.686	24.417	↗
Anteil der Personen mit Migrationshintergrund an der Bevölkerung in %	21,1	23,1	24,1	25,6	↗	
Arbeitsmarkt	Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten	27.326	29.391	30.323	31.378	●
	Beschäftigungsquote in %	43,9	45,6	47,2	48,3	●
	Anzahl Arbeitslose (jeweils am 30.6.)	4.976	4.822	4.319	4.487	●
	Arbeitslosenquote in %	8,0	7,6	7,0	7,2	●
Wohnen	Anzahl Wohngeldempfänger	3.637	2.984	3.263	3.027	●
	Wohngeldquote in %	4,0	3,2	3,5	3,2	↘
	Anzahl der von Wohnungslosigkeit bedrohten Haushalte	205	125	144	187	↗
Soziale Sicherung	LeistungsempfängerInnen nach SGB II, III und XII	11.671	10.545	10.439	11.052	●
	Anteil an Gesamtbevölkerung in %	18,7	16,6	16,3	17,0	●
HZE	Anzahl der Hilfen zur Erziehung (HzE)	553	602	621	630	●
	HzE-Quote in %	3,6	3,4	3,5	3,5	●

Erläuterungen:

<i>Altenquotient</i>	Anzahl der Personen im Alter von 65 Jahren und älter im Verhältnis zur Anzahl der Personen im Alter von 20 bis unter 65 Jahren
<i>Arbeitslosenquote</i>	Anteil der Arbeitslosen an der Bevölkerung im Alter von 18 bis unter 65 Jahren
<i>Beschäftigungsquote</i>	Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten an der Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren
<i>HzE-Quote</i>	Anzahl der Hilfen zur Erziehung bezogen auf die Bevölkerung im Alter von unter 21 Jahren
<i>Leistungsempfänger nach SGB II, III und XII</i>	Anzahl der Leistungsempfänger nach SGB II, III und XII in der Altersgruppe der 15- bis unter 65-Jährigen
<i>Wohngeldquote</i>	Anteil der Wohngeldempfänger an der Gesamtbevölkerung
<i>Trend</i>	Die Trendpfeile stellen einen Vergleich des aktuellen Wertes mit dem Durchschnitt der letzten drei Jahre dar, eine Veränderung um mehr als 10% des Durchschnittswertes wird als relevant erachtet.

Stadtteil 1 Altstadt

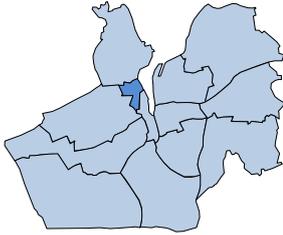
	Kennzahl	2014	2015	2016	2017	FL 2017	Trend
Bevölkerung	Anzahl der EinwohnerInnen	3.481	3.560	3.637	3.809	95.469	●
	... davon unter 18 Jahren in %	7,8	7,9	8,6	9,0	14,9	↗
	... davon 18 bis unter 30 Jahren in %	39,2	39,2	38,1	39,0	21,0	●
	... davon 30 bis unter 45 Jahren in %	21,4	21,9	21,7	22,0	18,5	●
	... davon 45 bis unter 65 Jahren in %	20,5	20	20,6	19,0	25,9	●
	... davon 65 bis unter 80 Jahren in %	7,3	7,3	7,3	7,0	14,1	●
	... davon 80 Jahre und älter in %	3,8	3,8	3,7	4,0	5,6	●
	Durchschnittsalter in Jahren	37,3	37,4	37,5	36,9	42,4	●
	Altenquotient	13,5	13,5	14,0	13,6	31,0	●
	Anzahl der Personen mit Migrationshintergrund	910	990	1.044	1.187	24.417	↗
	Anteil der Personen mit Migrationshintergrund an der Bevölkerung in %	26,1	27,8	28,7	31,0	25,6	↗
Arbeitsmarkt	Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten	1.138	1.217	1.278		31.378	
	Beschäftigungsquote in %	39,5	39,3	42,7		48,3	
	Anzahl Arbeitslose (jeweils am 30.6.)	241	233	216	233	4.487	●
	Arbeitslosenquote in %	8,4	7,9	7,4	8,0	7,2	●
Wohnen	Anzahl Wohngeldempfänger	74	85	102	96	3.027	↗
	Wohngeldquote in %	2,1	2,4	2,8	2,5	3,2	●
	Anzahl der von Wohnungslosigkeit bedrohten Haushalte	7	7	7	14	187	↗
Soziale Sicherung	LeistungsempfängerInnen nach SGB II, III und XII	517	476	453	544	11.052	↗
	Anteil an Gesamtbevölkerung in %	17,9	16,2	15,2	17,5	17,0	●



Zusammenfassung:

- kleiner Stadtteil mit hoher Einwohnerdichte
- typische innerstädtische Bevölkerungsstruktur: viele 18- bis 30-Jährige, wenige Kinder und Jugendliche sowie ältere Menschen
- sehr niedriger Altenquotient
- steigende Anzahl und Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund, Entwicklung in den letzten Jahren überdurchschnittlich
- in 2017 steigende Anzahl und Anteil der EmpfängerInnen von Sozialleistungen

Stadtteil 2 Neustadt



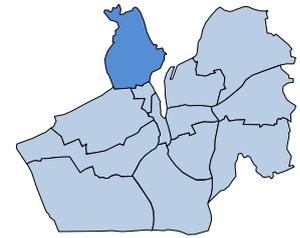
	Kennzahl	2014	2015	2016	2017	FL 2017	Trend
Bevölkerung	Anzahl der EinwohnerInnen	4.197	4.421	4.517	4.698	95.469	●
	... davon unter 18 Jahren in %	14,0	14,0	14,3	14,1	14,9	●
	... davon 18 bis unter 30 Jahren in %	33,1	34,3	33,7	34,1	21,0	●
	... davon 30 bis unter 45 Jahren in %	21,7	21,4	22,0	23,2	18,5	●
	... davon 45 bis unter 65 Jahren in %	22,6	22,0	22,0	21,0	25,9	●
	... davon 65 bis unter 80 Jahren in %	6,9	6,7	6,6	5,9	14,1	↘
	... davon 80 Jahre und älter in %	1,7	1,7	1,5	1,6	5,6	●
	Durchschnittsalter in Jahren	35,3	35,4	35,4	35,0	42,4	●
	Altenquotient	10,8	10,4	10,8	10,0	31,0	●
	Anzahl der Personen mit Migrationshintergrund	1.203	1.488	1.632	1.828	24.417	↗
Anteil der Personen mit Migrationshintergrund an der Bevölkerung in %	28,7	33,7	36,1	38,9	25,6	↗	
Arbeitsmarkt	Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten	1.165	1.299	1.407		31.378	
	Beschäftigungsquote in %	34,7	35,8	38,8		48,3	
	Anzahl Arbeitslose (jeweils am 30.6.)	425	437	382	390	4.487	●
	Arbeitslosenquote in %	12,7	12,3	10,9	10,6	7,2	↘
Wohnen	Anzahl Wohngeldempfänger	167	166	150	144	3.027	↘
	Wohngeldquote in %	4,0	3,8	3,3	3,0	3,2	↘
	Anzahl der von Wohnungslosigkeit bedrohten Haushalte	28	12	23	21	187	●
Soziale Sicherung	LeistungsempfängerInnen nach SGB II, III und XII	1.031	976	1.002	1.037	11.052	●
	Anteil an Gesamtbevölkerung in %	30,7	27,5	27,6	27,3	17,0	●

Zusammenfassung:

- hoher Anteil an 18-30-Jährigen und geringer Anteil an über 65-Jährigen, dadurch „jüngster“ Stadtteil in Flensburg
- überdurchschnittlicher und steigender Anteil der MigrantInnen an der Gesamtbevölkerung, Entwicklung in den letzten Jahren deutlich überdurchschnittlich
- erhöhte, aber seit Jahren rückläufige Arbeitslosenquote
- Stadtteil mit höchstem Anteil an Personen im Leistungsbezug nach SGB II, III und XII, aber rückläufig

Stadtteil 3 Nordstadt

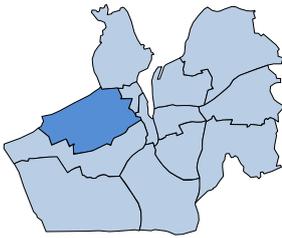
	Kennzahl	2014	2015	2016	2017	FL 2017	Trend
Bevölkerung	Anzahl der EinwohnerInnen	11.153	11.689	11.851	11.995	95.469	●
	... davon unter 18 Jahren in %	15,9	15,8	16,5	16,4	14,9	●
	... davon 18 bis unter 30 Jahren in %	19,8	20,6	20,4	20,6	21,0	●
	... davon 30 bis unter 45 Jahren in %	19,6	20,1	20,0	20,1	18,5	●
	... davon 45 bis unter 65 Jahren in %	28,6	27,6	27,1	27,1	25,9	●
	... davon 65 bis unter 80 Jahren in %	13,0	12,9	12,8	12,6	14,1	●
	... davon 80 Jahre und älter in %	3,1	3,0	3,2	3,3	5,6	●
	Durchschnittsalter in Jahren	40,5	40,7	40,5	40,5	42,4	●
	Altenquotient	22,7	22,3	24,5	24,3	31,0	●
	Anzahl der Personen mit Migrationshintergrund	3.645	4.245	4.446	4.825	24.417	↗
	Anteil der Personen mit Migrationshintergrund an der Bevölkerung in %	32,7	36,3	37,5	40,2	25,6	↗
	Arbeitsmarkt	Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten	3.117	3.524	3.508		31.378
Beschäftigungsquote in %		39,4	41,0	42,1		48,3	
Anzahl Arbeitslose (jeweils am 30.6.)		979	948	855	933	4.487	●
Arbeitslosenquote in %		12,4	11,4	10,7	11,5	7,2	●
Wohnen	Anzahl Wohngeldempfänger	537	394	477	413	3.027	↘
	Wohngeldquote in %	4,8	3,4	4	3,4	3,2	↘
	Anzahl der von Wohnungslosigkeit bedrohten Haushalte	33	24	23	31	187	↗
Soziale Sicherung	LeistungsempfängerInnen nach SGB II, III und XII	2.351	2.064	2.081	2.274	11.052	●
	Anteil an Gesamtbevölkerung in %	29,7	24,8	25	26,9	17,0	●



Zusammenfassung:

- sozial heterogener Stadtteil
- Altersstruktur weicht kaum vom städtischen Durchschnitt ab
- sehr hoher und deutlich steigender Anteil an Personen mit Migrationshintergrund, höchster Wert in der Stadt
- im letzten Jahr wieder ansteigende Arbeitslosenquote
- Anzahl und Anteil der Personen im Leistungsbezug nach SGB II, III und XII ist stark überdurchschnittlich, steigt seit 2015 wieder an

Stadtteil 4 Westliche Höhe



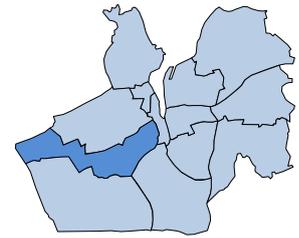
	Kennzahl	2014	2015	2016	2017	FL 2017	Trend
Bevölkerung	Anzahl der EinwohnerInnen	7.927	7.978	8.036	8.044	95.469	●
	... davon unter 18 Jahren in %	14,4	14,8	15,0	15,0	14,9	●
	... davon 18 bis unter 30 Jahren in %	19,0	19,5	19,1	18,8	21,0	●
	... davon 30 bis unter 45 Jahren in %	16,7	16,0	16,3	16,6	18,5	●
	... davon 45 bis unter 65 Jahren in %	25,6	25,4	25,2	25,1	25,9	●
	... davon 65 bis unter 80 Jahren in %	17,8	17,4	17,4	17,1	14,1	●
	... davon 80 Jahre und älter in %	6,5	6,9	7,0	7,4	5,6	●
	Durchschnittsalter in Jahren	44,1	44,5	44,5	44,5	42,4	●
	Altenquotient	37,9	38,2	41,7	41,8	31,0	●
	Anzahl der Personen mit Migrationshintergrund	1.478	1.641	1.729	1.844	24.417	↗
Anteil der Personen mit Migrationshintergrund an der Bevölkerung in %	18,6	20,6	21,5	22,9	25,6	↗	
Arbeitsmarkt	Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten	2.259	2.297	2.378		31.378	
	Beschäftigungsquote in %	44,6	42,0	46,9		48,3	
	Anzahl Arbeitslose (jeweils am 30.6.)	331	307	272	281	4.487	●
	Arbeitslosenquote in %	6,5	6,1	5,6	5,8	7,2	●
Wohnen	Anzahl Wohngeldempfänger	228	147	199	194	3.027	●
	Wohngeldquote in %	2,9	1,8	2,5	2,4	3,2	●
	Anzahl der von Wohnungslosigkeit bedrohten Haushalte	14	5	10	8	187	↘
Soziale Sicherung	LeistungsempfängerInnen nach SGB II, III und XII	745	690	669	681	11.052	●
	Anteil an Gesamtbevölkerung in %	14,7	13,6	13,2	13,5	17,0	●

Zusammenfassung:

- Mehr ältere und weniger jüngere BewohnerInnen als im städtischen Durchschnitt, dadurch hoher Altenquotient
- Steigende Anzahl und Anteil von Personen mit Migrationshintergrund, aber weiter unter städtischem Durchschnitt
- Unterdurchschnittliche Arbeitslosenquote
- Unterdurchschnittlicher Anteil der Bezieher von Leistungen nach SGB II, III und XII

Stadtteil 5 Friesischer Berg

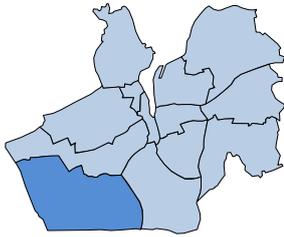
	Kennzahl	2014	2015	2016	2017	FL 2017	Trend
Bevölkerung	Anzahl der EinwohnerInnen	6.603	6.994	6.991	6.836	95.469	●
	... davon unter 18 Jahren in %	12,0	12,9	12,1	12,2	14,9	●
	... davon 18 bis unter 30 Jahren in %	24,6	26,0	26,6	25,3	21,0	●
	... davon 30 bis unter 45 Jahren in %	18,9	18,9	18,5	19,4	18,5	●
	... davon 45 bis unter 65 Jahren in %	25,0	23,9	24,5	24,6	25,9	●
	... davon 65 bis unter 80 Jahren in %	14,5	13,4	13,1	13,0	14,1	●
	... davon 80 Jahre und älter in %	5,1	4,9	5,1	5,5	5,6	●
	Durchschnittsalter in Jahren	42,0	41,5	41,7	42,0	42,4	●
	Altenquotient	27,7	25,8	27,2	27,5	31,0	●
	Anzahl der Personen mit Migrationshintergrund	1.402	1.793	1.724	1.607	24.417	●
	Anteil der Personen mit Migrationshintergrund an der Bevölkerung in %	21,2	25,6	24,7	23,5	25,6	●
	Arbeitsmarkt	Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten	2.116	2.211	3.323		31.378
Beschäftigungsquote in %		45,3	43,1	46,3		48,3	
Anzahl Arbeitslose (jeweils am 30.6.)		314	307	275	300	4.487	●
Arbeitslosenquote in %		6,7	6,2	5,6	6,3	7,2	●
Wohnen	Anzahl Wohngeldempfänger	267	216	216	239	3.027	●
	Wohngeldquote in %	4,0	3,1	3,1	3,5	3,2	●
	Anzahl der von Wohnungslosigkeit bedrohten Haushalte	8	6	9	15	187	↗
Soziale Sicherung	LeistungsempfängerInnen nach SGB II, III und XII	761	711	683	765	11.052	●
	Anteil an Gesamtbevölkerung in %	16,3	14,3	13,6	15,7	17,0	●



Zusammenfassung:

- Überdurchschnittlicher Anteil von Personen im Alter von 18-30 Jahren, Rückgang im letzten Jahr
- Durchschnittlicher Anteil von Personen mit Migrationshintergrund
- Unterdurchschnittliche, im letzten Jahr wieder steigende Arbeitslosenquote
- leicht unterdurchschnittliche, im letzten Jahr wieder steigende Anzahl an EmpfängerInnen von Leistungen nach SGB II, III und XII

Stadtteil 6 Weiche



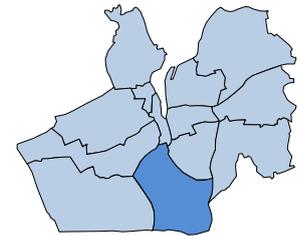
	Kennzahl	2014	2015	2016	2017	FL 2017	Trend
Bevölkerung	Anzahl der EinwohnerInnen	6.993	7.094	7.336	7.350	95.469	●
	... davon unter 18 Jahren in %	21,2	21,0	21,0	20,8	14,9	●
	... davon 18 bis unter 30 Jahren in %	11,2	11,3	12,1	12,0	21,0	●
	... davon 30 bis unter 45 Jahren in %	19,3	19,1	19,1	18,9	18,5	●
	... davon 45 bis unter 65 Jahren in %	29,4	29,4	28,9	28,9	25,9	●
	... davon 65 bis unter 80 Jahren in %	14,6	14,4	13,7	13,7	14,1	●
	... davon 80 Jahre und älter in %	4,2	4,8	5,2	5,6	5,6	↗
	Durchschnittsalter in Jahren	41,6	42,2	41,8	42,1	42,4	●
	Altenquotient	29,4	30,0	32,9	33,8	31,0	●
	Anzahl der Personen mit Migrationshintergrund	1.446	1.544	1.791	1.827	24.417	↗
Anteil der Personen mit Migrationshintergrund an der Bevölkerung in %	20,7	21,8	24,4	24,9	25,6	↗	
Arbeitsmarkt	Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten	2.318	2.384	2.460		31.378	
	Beschäftigungsquote in %	51,8	50,6	52,5		48,3	
	Anzahl Arbeitslose (jeweils am 30.6.)	232	229	176	229	4.487	●
	Arbeitslosenquote in %	5,2	5,1	4,0	5,2	7,2	●
Wohnen	Anzahl Wohngeldempfänger	280	241	264	170	3.027	↘
	Wohngeldquote in %	4	3,4	3,6	2,3	3,2	↘
	Anzahl der von Wohnungslosigkeit bedrohten Haushalte	7	*	7	5	187	●
Soziale Sicherung	LeistungsempfängerInnen nach SGB II, III und XII	471	437	401	457	11.052	●
	Anteil an Gesamtbevölkerung in %	10,5	9,6	8,6	9,8	17,0	●

Zusammenfassung:

- hoher Anteil an Kindern und Jugendlichen, vermutlich attraktiver Stadtteil für junge Familien
- wenige Personen im Alter von 18 bis unter 30 Jahren
- steigender Anteil an Hochbetagten
- Anteil an Personen mit Migrationshintergrund steigend, erreicht städtischen Durchschnitt
- Niedrige, aber im letzten Jahr gestiegene Zahl von Arbeitslosen
- Anzahl der LeistungsbezieherInnen nach dem SGB II, III und XII stark unterdurchschnittlich, Anstieg im letzten Jahr

Stadtteil 7 Südstadt

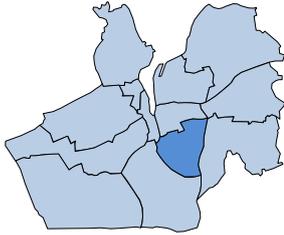
	Kennzahl	2014	2015	2016	2017	FL 2017	Trend
Bevölkerung	Anzahl der EinwohnerInnen	4.067	4.067	4.105	4.079	95.469	●
	... davon unter 18 Jahren in %	12,7	12,8	13,1	13,7	14,9	●
	... davon 18 bis unter 30 Jahren in %	26,0	26,1	26,2	25,5	21,0	●
	... davon 30 bis unter 45 Jahren in %	18,3	19,2	19,8	20,1	18,5	●
	... davon 45 bis unter 65 Jahren in %	23,9	23,1	23,0	22,9	25,9	●
	... davon 65 bis unter 80 Jahren in %	13,0	12,9	12,4	12,1	14,1	●
	... davon 80 Jahre und älter in %	6,1	5,9	5,6	5,7	5,6	●
	Durchschnittsalter in Jahren	41,3	41,5	41,1	40,9	42,4	●
	Altenquotient	27,2	26,7	26,9	26,5	31,0	●
	Anzahl der Personen mit Migrationshintergrund	869	933	1.024	1.122	24.417	↗
	Anteil der Personen mit Migrationshintergrund an der Bevölkerung in %	21,4	22,9	24,9	27,5	25,6	↗
	Arbeitsmarkt	Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten	1.354	1.381	1.436		31.378
Beschäftigungsquote in %		47,5	45,8	49,3		48,3	
Anzahl Arbeitslose (jeweils am 30.6.)		262	258	229	241	4.487	●
Arbeitslosenquote in %		9,2	9,0	8,1	8,6	7,2	●
Wohnen	Anzahl Wohngeldempfänger	195	157	181	192	3.027	●
	Wohngeldquote in %	4,8	3,9	4,4	4,7	3,2	●
	Anzahl der von Wohnungslosigkeit bedrohten Haushalte	9	7	4	9	187	↗
Soziale Sicherung	LeistungsempfängerInnen nach SGB II, III und XII	652	562	575	632	11.052	●
	Anteil an Gesamtbevölkerung in %	22,9	19,6	19,7	22,0	17,0	●



Zusammenfassung:

- Überdurchschnittlich hoher Anteil von 18-30-Jährigen, sinkender Anteil von über 65-Jährigen: Stadtteil wird jünger
- Altenquotient liegt deutlich unter dem Durchschnitt
- Anteil an Personen mit Migrationshintergrund deutlich steigend, überschreitet im letzten Jahr den städtischen Durchschnitt
- Leicht überdurchschnittliche Arbeitslosen- und Wohngeldquote, beide Werte steigen im letzten Jahr an
- Anteil und Anzahl an Personen im Bezug von Leistungen nach SGB II, III und XII im letzten Jahr angestiegen

Stadtteil 8 Sandberg



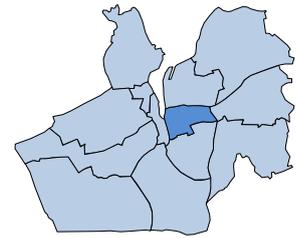
	Kennzahl	2014	2015	2016	2017	FL 2017	Trend
Bevölkerung	Anzahl der EinwohnerInnen	6.198	6.224	6.272	6.513	95.469	●
	... davon unter 18 Jahren in %	9,0	9,4	8,8	8,8	14,9	●
	... davon 18 bis unter 30 Jahren in %	33,4	34,4	35,3	36,1	21,0	●
	... davon 30 bis unter 45 Jahren in %	17	16,7	17,3	17,2	18,5	●
	... davon 45 bis unter 65 Jahren in %	22,7	21,6	21,3	20,7	25,9	●
	... davon 65 bis unter 80 Jahren in %	12,9	12,6	11,9	11,3	14,1	●
	... davon 80 Jahre und älter in %	5,1	5,3	5,4	5,8	5,6	↗
	Durchschnittsalter in Jahren	40,7	40,8	40,6	40,3	42,4	●
	Altenquotient	24,4	23,9	24,3	24,3	31,0	●
	Anzahl der Personen mit Migrationshintergrund	924	1.043	1.134	1.349	24.417	↗
Anteil der Personen mit Migrationshintergrund an der Bevölkerung in %	14,9	16,8	18,1	20,7	25,6	↗	
Arbeitsmarkt	Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten	1.905	2.073	2.066		31.378	
	Beschäftigungsquote in %	41	41,1	43,5		48,3	
	Anzahl Arbeitslose (jeweils am 30.6.)	359	342	288	292	4.487	↘
	Arbeitslosenquote in %	7,7	7,3	6,2	6,1	7,2	↘
Wohnen	Anzahl Wohngeldempfänger	216	156	177	182	3.027	●
	Wohngeldquote in %	3,5	2,5	2,8	2,8	3,2	●
	Anzahl der von Wohnungslosigkeit bedrohten Haushalte	14	15	*	9	187	↘
Soziale Sicherung	LeistungsempfängerInnen nach SGB II, III und XII	751	679	681	746	11.052	●
	Anteil an Gesamtbevölkerung in %	16,2	14,6	14,3	15,1	17,0	●

Zusammenfassung:

- stadtweit zweitniedrigster Anteil an Kindern und Jugendlichen
- sehr hoher Anteil von 18-30-Jährigen (vermutlich durch Nähe zur Universität/Fachhochschule - Studierende)
- unterdurchschnittliche, aber steigende Anzahl an Personen mit Migrationshintergrund
- Unterdurchschnittliche und leicht sinkende Arbeitslosenquote
- Unterdurchschnittliche, aber im letzten Jahr steigende Zahl von BezieherInnen von Leistungen nach SGB II, III und XII

Stadtteil 9 Jürgensby

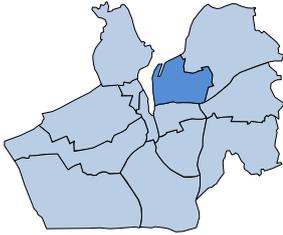
	Kennzahl	2014	2015	2016	2017	FL 2017	Trend
Bevölkerung	Anzahl der EinwohnerInnen	7.815	8.171	8.217	8.362	95.469	●
	... davon unter 18 Jahren in %	11,1	11,0	11,6	11,8	14,9	●
	... davon 18 bis unter 30 Jahren in %	25,9	26,3	26,7	27,1	21,0	●
	... davon 30 bis unter 45 Jahren in %	20,2	20,4	19,9	20,0	18,5	●
	... davon 45 bis unter 65 Jahren in %	24,8	25,0	24,9	24,6	25,9	●
	... davon 65 bis unter 80 Jahren in %	13,2	12,8	12,4	11,9	14,1	●
	... davon 80 Jahre und älter in %	4,8	4,6	4,5	4,6	5,6	●
	Durchschnittsalter in Jahren	41,4	41,7	41,3	40,9	42,4	●
	Altenquotient	24,3	23,6	24,4	23,9	31,0	●
	Anzahl der Personen mit Migrationshintergrund	1.148	1.350	1.433	1.626	24.417	↗
	Anteil der Personen mit Migrationshintergrund an der Bevölkerung in %	14,7	16,5	17,4	19,4	25,6	↗
	Arbeitsmarkt	Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten	2.572	2.708	2.873		31.378
Beschäftigungsquote in %		45,1	43,2	47,4		48,3	
Anzahl Arbeitslose (jeweils am 30.6.)		484	484	462	452	4.487	●
Arbeitslosenquote in %		8,5	8,0	7,9	7,5	7,2	●
Wohnen	Anzahl Wohngeldempfänger	296	229	244	256	3.027	●
	Wohngeldquote in %	3,8	2,8	3,0	3,1	3,2	●
	Anzahl der von Wohnungslosigkeit bedrohten Haushalte	20	12	15	14	187	↘
Soziale Sicherung	LeistungsempfängerInnen nach SGB II, III und XII	1.140	1.072	1.057	1.103	11.052	●
	Anteil an Gesamtbevölkerung in %	20	17,8	17,4	17,9	17,0	●



Zusammenfassung:

- geringer Anteil an Kindern und Jugendlichen, dafür viele 18- bis unter 30-Jährige
- unterdurchschnittlicher, aber steigender Anteil von Personen mit Migrationshintergrund
- rückgängige Arbeitslosenquote, nähert sich städtischem Durchschnitt
- leicht überdurchschnittliche, im letzten Jahr steigende Anzahl der Personen im Bezug von Leistungen nach SGB II, III und XII

Stadtteil 10 Fruerlund



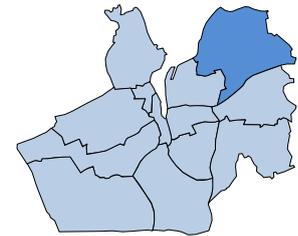
	Kennzahl	2014	2015	2016	2017	FL 2017	Trend
Bevölkerung	Anzahl der EinwohnerInnen	6.421	6.563	6.713	6.754	95.469	•
	... davon unter 18 Jahren in %	14,5	15,2	14,9	14,9	14,9	•
	... davon 18 bis unter 30 Jahren in %	15,9	15,8	15,3	15,1	21,0	•
	... davon 30 bis unter 45 Jahren in %	17,9	18,1	18,4	18,0	18,5	•
	... davon 45 bis unter 65 Jahren in %	28,8	28,5	28,3	28,2	25,9	•
	... davon 65 bis unter 80 Jahren in %	16,2	15,9	16,6	16,6	14,1	•
	... davon 80 Jahre und älter in %	6,6	6,5	6,5	7,0	5,6	•
	Durchschnittsalter in Jahren	44,5	44,6	45,0	45,3	42,4	•
	Altenquotient	35,0	34,5	38,4	39,5	31,0	•
	Anzahl der Personen mit Migrationshintergrund	1.138	1.308	1.325	1.345	24.417	•
Anteil der Personen mit Migrationshintergrund an der Bevölkerung in %	17,7	19,9	19,7	19,9	25,6	•	
Arbeitsmarkt	Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten	2.159	2.190	2.275		31.378	
	Beschäftigungsquote in %	51,6	48,9	52,6		48,3	
	Anzahl Arbeitslose (jeweils am 30.6.)	360	297	284	278	4.487	↘
	Arbeitslosenquote in %	8,6	7,0	6,8	6,7	7,2	↘
Wohnen	Anzahl Wohngeldempfänger	314	318	334	360	3.027	↗
	Wohngeldquote in %	4,9	4,8	5	5,3	3,2	•
	Anzahl der von Wohnungslosigkeit bedrohten Haushalte	7	*	4	6	187	*
Soziale Sicherung	LeistungsempfängerInnen nach SGB II, III und XII	857	768	769	774	11.052	•
	Anteil an Gesamtbevölkerung in %	20,5	18	17,8	17,9	17,0	•

Zusammenfassung:

- Unterdurchschnittlicher Anteil der 18-30-Jährigen, leicht überdurchschnittlicher Anteil von über 45-jährigen
- Überdurchschnittlicher und steigender Altenquotient
- Unterdurchschnittliche, verhältnismäßig konstante Anzahl an MigrantInnen
- Leicht unterdurchschnittliche, leicht fallende Arbeitslosenquote
- überdurchschnittliche und steigende Wohngeldquote
- leicht überdurchschnittliche, aber rückläufige bis konstante Zahl an Beziehern von Leistungen nach SGB II, III und XII

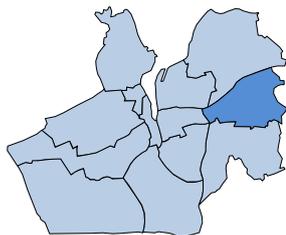
Stadtteil 11 Mürwik

	Kennzahl	2014	2015	2016	2017	FL 2017	Trend
Bevölkerung	Anzahl der EinwohnerInnen	14.404	14.344	14.525	14.748	95.469	●
	... davon unter 18 Jahren in %	14,4	14,6	15,2	15,3	14,9	●
	... davon 18 bis unter 30 Jahren in %	14,7	14,2	13,8	13,5	21,0	●
	... davon 30 bis unter 45 Jahren in %	15,4	15,3	15,3	15,6	18,5	●
	... davon 45 bis unter 65 Jahren in %	27,2	27,4	27,3	27,3	25,9	●
	... davon 65 bis unter 80 Jahren in %	21,9	21,6	21,0	20,3	14,1	●
	... davon 80 Jahre und älter in %	6,5	6,9	7,5	8,0	5,6	↗
	Durchschnittsalter in Jahren	46,5	47,1	47,0	47,1	42,4	●
	Altenquotient	47,4	47,9	52,3	52,1	31,0	●
	Anzahl der Personen mit Migrationshintergrund	2.508	2.612	2.796	3.114	24.417	↗
	Anteil der Personen mit Migrationshintergrund an der Bevölkerung in %	17,4	18,2	19,2	21,1	25,6	↗
	Arbeitsmarkt	Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten	3.323	4.103	4.241		31.378
Beschäftigungsquote in %		38,6	44,3	49,3		48,3	
Anzahl Arbeitslose (jeweils am 30.6.)		589	562	546	628	4.487	↗
Arbeitslosenquote in %		6,8	6,6	6,7	7,6	7,2	↗
Wohnen	Anzahl Wohngeldempfänger	640	545	552	504	3.027	↘
	Wohngeldquote in %	4,4	3,8	3,8	3,4	3,2	↘
	Anzahl der von Wohnungslosigkeit bedrohten Haushalte	29	14	17	28	187	↗
Soziale Sicherung	LeistungsempfängerInnen nach SGB II, III und XII	1.424	1.235	1.226	1.244	11.052	●
	Anteil an Gesamtbevölkerung in %	16,5	14,5	14,3	14,3	17,0	●



Zusammenfassung:

- bevölkerungsreichster Stadtteil (etwa jede sechste Person ist hier gemeldet)
- unterdurchschnittliche Zahl von Personen im Alter von 18-30 Jahren
- Stadtteil mit einem hohen Anteil der Personen ab 65 Jahren, höchster Altenquotient, höchstes Durchschnittsalter
- Anteil der über 80-Jährigen steigend
- Steigender, aber unterdurchschnittlicher Anteil von Personen mit Migrationshintergrund
- Wohngeldquote in den letzten Jahren fast auf Durchschnittswert gesunken
- Konstanter Anteil von LeistungsbezieherInnen nach SGB II, III und XII



Stadtteil 12 Engelsby

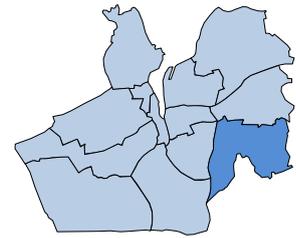
	Kennzahl	2014	2015	2016	2017	FL 2017	Trend
Bevölkerung	Anzahl der EinwohnerInnen	7.742	7.636	7.565	7.538	95.469	●
	... davon unter 18 Jahren in %	17,3	16,7	16,2	15,9	14,9	●
	... davon 18 bis unter 30 Jahren in %	14,6	15,0	14,9	15,2	21,0	●
	... davon 30 bis unter 45 Jahren in %	17,2	16,7	16,1	15,8	18,5	●
	... davon 45 bis unter 65 Jahren in %	30,6	30,6	30,9	31,1	25,9	●
	... davon 65 bis unter 80 Jahren in %	15,4	15,5	16,0	15,9	14,1	●
	... davon 80 Jahre und älter in %	4,9	5,4	5,9	6,1	5,6	↗
	Durchschnittsalter in Jahren	43,2	44,1	44,7	44,9	42,4	●
	Altenquotient	30,9	32,0	36,8	37,0	31,0	↗
	Anzahl der Personen mit Migrationshintergrund	1.899	1.912	1.858	1.911	24.417	●
Anteil der Personen mit Migrationshintergrund an der Bevölkerung in %	24,5	25,0	24,6	25,3	25,6	●	
Arbeitsmarkt	Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten	2.491	2.550	2.547		31.378	
	Beschäftigungsquote in %	48,8	48,3	51,8		48,3	
	Anzahl Arbeitslose (jeweils am 30.6.)	320	333	273	266	4.487	↘
	Arbeitslosenquote in %	6,3	6,7	5,8	5,7	7,2	●
Wohnen	Anzahl Wohngeldempfänger	340	243	285	233	3.027	↘
	Wohngeldquote in %	4,4	3,2	3,8	3,1	3,2	↘
	Anzahl der von Wohnungslosigkeit bedrohten Haushalte	28	13	18	17	187	↘
Soziale Sicherung	LeistungsempfängerInnen nach SGB II, III und XII	819	729	698	647	11.052	↘
	Anteil an Gesamtbevölkerung in %	16,1	14,6	14,2	13,2	17,0	↘

Zusammenfassung:

- geringer Anteil an Personen im Alter von 18-45 Jahren
- hoher Anteil von Personen in der Altersgruppe von 45-65 Jahren
- steigender Altenquotient
- unterdurchschnittliche und fallende Arbeitslosenquote
- Wohngeldquote fällt und nähert sich dem Durchschnittswert an
- Unterdurchschnittliche und sinkende Anzahl von LeistungsempfängerInnen nach SGB II, III und XII

Stadtteil 13 Tarup

	Kennzahl	2014	2015	2016	2017	FL 2017	Trend
Bevölkerung	Anzahl der EinwohnerInnen	4.315	4.371	4.462	5.025	95.469	↗
	... davon unter 18 Jahren in %	22,9	22,9	23,2	21,9	14,9	●
	... davon 18 bis unter 30 Jahren in %	12,1	12,1	12	11,6	21,0	●
	... davon 30 bis unter 45 Jahren in %	20,3	20	20,1	19,4	18,5	●
	... davon 45 bis unter 65 Jahren in %	28,7	29,1	29,1	26,6	25,9	●
	... davon 65 bis unter 80 Jahren in %	12,1	12,2	12	11,2	14,1	●
	... davon 80 Jahre und älter in %	3,9	3,7	3,6	3,7	5,6	●
	Durchschnittsalter in Jahren	39,6	40,1	40,0	39,8	42,4	●
	Altenquotient	24,6	24,3	26,6	26,5	31,0	●
	Anzahl der Personen mit Migrationshintergrund	697	694	750	832	24.417	↗
	Anteil der Personen mit Migrationshintergrund an der Bevölkerung in %	16,2	15,9	16,8	17,6	25,6	●
	Arbeitsmarkt	Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten	1.376	1.454	1.512		31.378
Beschäftigungsquote in %		49,1	48,5	51,7		48,3	
Anzahl Arbeitslose (jeweils am 30.6.)		71	69	42	52	4.487	↘
Arbeitslosenquote in %		2,5	2,4	1,5	1,8	7,2	↘
Wohnen	Anzahl Wohngeldempfänger	83	87	82	44	3.027	↘
	Wohngeldquote in %	1,9	2,0	1,8	0,9	3,2	↘
	Anzahl der von Wohnungslosigkeit bedrohten Haushalte	*	*	*	*	187	*
Soziale Sicherung	LeistungsempfängerInnen nach SGB II, III und XII	128	124	100	104	11.052	↘
	Anteil an Gesamtbevölkerung in %	4,6	4,3	3,4	3,4	17,0	↘


Zusammenfassung:

- kleiner Stadtteil mit mehreren Neubaugebieten: deutliches Bevölkerungswachstum
- viele junge Familien, deshalb hoher Anteil an Kindern und Jugendlichen
- wenige 18- bis unter 30-Jährige
- unterdurchschnittliche Zahl an Personen über 65 Jahren
- deutlich unterdurchschnittliche, nur leicht steigende Zahl an Personen mit Migrationshintergrund
- extrem niedrige Arbeitslosenquote und geringer Anteil von Personen im Leistungsbezug nach SGB II, III und XII

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1	Bevölkerungsentwicklung 2007 bis 2017.....	9
Abb. 2	Bevölkerungsentwicklung in den Stadtteilen 2007 bis 2017.....	10
Abb. 3	Geburtenentwicklung 2007 bis 2017.....	11
Abb. 4	Vergleich der Geburtenquote in 2017 mit dem Durchschnitt 2007 bis 2018.....	12
Abb. 5	Entwicklung der Bevölkerung 2007 (Basis) bis 2017 differenziert nach Altersgruppen.....	13
Abb. 6	Alterspyramiden 2007 und 2017 im Vergleich.....	14
Abb. 7	Entwicklung des Durchschnittsalters und des Altenquotienten 2007 bis 2017.....	15
Abb. 8	Entwicklung der Anzahl von Kindern und Jugendlichen bis unter 18 Jahren in den Stadtteilen 2007 bis 2017.....	18
Abb. 9	Anteil der Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren in den Stadtteilen 2007 und 2017 im Vergleich.....	18
Abb. 10	Entwicklung der Anzahl von Personen im Alter von 18 bis unter 65 Jahren in den Stadtteilen 2007 bis 2017.....	19
Abb. 11	Anteil der Personen im Alter von 18 bis unter 65 Jahren in den Stadtteilen 2007 und 2017 im Vergleich.....	20
Abb. 12	Entwicklung der Personen im Alter von 65 Jahren und älter in den Stadtteilen 2007 bis 2017.....	21
Abb. 13	Anteil der Personen im Alter von 65 Jahren und älter in den Stadtteilen 2007 und 2017 im Vergleich.....	21
Abb. 14	Anteil der Personen mit Migrationshintergrund in den Stadtteilen 2017.....	23
Abb. 15	Anzahl der Kinder und Jugendlichen mit Migrationshintergrund unter 18 Jahren und Anteil an der Bevölkerung in den Stadtteilen 2017.....	23
Abb. 16	Anzahl der Personen mit nicht-deutscher Staatsangehörigkeit 2007 bis 2017.....	24
Abb. 17	Anzahl der Einbürgerungen und der Beratungen zu Einbürgerungsfragen (2012 bis 2017).....	26
Abb. 18	Beschäftigungsquote 2013 bis 2017.....	28
Abb. 19	Arbeitslosenquoten in den Stadtteilen 2016 und 2017 (jeweils am 30.06.).....	30
Abb. 20	Anzahl der Personen im Bezug von Leistungen nach SGB II, III und XII und Anteil an der Bevölkerung 2014 bis 2017.....	36
Abb. 21	Nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte unter 15 Jahren und Anteil an der Bevölkerung unter 15 Jahren	39
Abb. 22	Anzahl der EmpfängerInnen von Grundsicherung und Anteil an der Bevölkerungsgruppe über 18 Jahren 2013 bis 2017.....	41

Tabellenverzeichnis

Tab. 1	EinwohnerInnen in den Stadtteilen 2007 bis 2017.....	10
Tab. 2	Anzahl der Geburten und Geburtenquote in den Stadtteilen 2007 und 2017	11
Tab. 3	Altenquotient 2007 bis 2017 differenziert nach Stadtteilen.....	15
Tab. 4	EinwohnerInnen in den Stadtteilen 2017 differenziert nach Altersgruppen.....	16
Tab. 5	Anzahl der Kinder und Jugendlichen bis unter 18 Jahren und Anteil an der Gesamtbevölkerung in den Stadtteilen 2007 bis 201	17
Tab. 6	Personen im Alter von 18 bis unter 65 Jahren und Anteil an der Gesamtbevölkerung in den Stadtteilen 2007 bis 2017.....	19
Tab. 7	Personen im Alter von 65 Jahren und älter in den Stadtteilen 2007 bis 2017.....	20
Tab. 8	Anzahl der Personen mit Migrationshintergrund und Anteil an der Gesamtbevölkerung in den Stadtteilen 2017.....	22
Tab. 9	Nicht-deutsche Staatsangehörige nach Aufenthaltsstatus (Fallzahlen 2013 bis 2017, jeweils zum 31.12.).....	25
Tab. 10	Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach ausgewählten Merkmalen.....	27
Tab. 11	Arbeitslose und Anteil an der Bevölkerung im Alter von 18 bis unter 65 Jahre in den Stadtteilen 2013 bis 2017 (jeweils am 30.06.).....	30
Tab. 12	Anzahl der Arbeitslosen nach ausgewählten Merkmalen in den Stadtteilen (zum 30.06.2017).....	31
Tab. 13	Wohngeldempfänger und ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung in den Stadtteilen 2007 bis 2017.....	32
Tab. 14	Wohnungshilfefälle 2017.....	33
Tab. 15	Von Wohnungslosigkeit bedrohte Haushalte (Räumungsklagen) in den Stadtteilen 2013 bis 2017.....	34
Tab. 16	Anzahl der Personen im Bezug von Leistungen nach SGB II, III und XII (im Alter von 15 bis unter 65 Jahren) und Anteil an der Bevölkerung in den Stadtteilen 2017.....	37
Tab. 17	Anzahl der Personen in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II und Anteil an der Bevölkerung in den Stadtteilen 2013 bis 2017.....	38
Tab. 18	Personen in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II nach ausgewählten Merkmalen in den Stadtteilen 2017.....	39
Tab. 19	Nichterwerbsfähige Hilfebedürftige in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II (überwiegend Personen unter 15 Jahren) und Anteil an der Bevölkerung in den Stadtteilen 2013 bis 2017.....	40
Tab. 20	EmpfängerInnen der Grundsicherung nach ausgewählten Merkmalen in den Stadtteilen 2017.....	42
Tab. 21	Anzahl der Hilfen zur Erziehung (Durchschnittszahlen) und ihre Verteilung auf die Hilfearten 2013 bis 2017.....	44